Breslauer  Ze[…]

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 5 Mark, Wochen-Abonnem. 50 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 6 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstra[…] 20. Außerdem [über…] Anstalten Bestellungen au[f die] Zeitung, welche Sonn[…] einmal, an den übrigen Tagen zweimal ersche[int …]

Nr. 298. Mittag-Ausgabe. Zweiundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 30[…]**

Die vergifteten Waffen der Regierungspresse.

Es ist in diesen Tagen aus einem verhältnißmäßig unschuldigen Anlasse sehr viel über die „Verwilderung und Verrohung" der politischen Discussion gesprochen und geschrieben worden, welche den conservativen und freiwillig-gouvernementalen Blättern zur Last falle; aber man hat sich wohl gehütet, daran zu erinnern, daß eben diese „Wilden" nur nach „berühmten Mustern" arbeiten. Die Regierung lehnt bekanntlich die Verantwortlichkeit für die Sprache der freiwillig-gouvernementalen Blätter nach dem Muster der „Nordd. Allg. Ztg." ab, nur für die „Provinz.-Corresp." übernimmt sie die Verantwortlichkeit. Es kann nur als ein Beweis der „Verwilderung" bezeichnet werden, wenn die halbamtliche „Prov.-Corr.", zu deren Kosten die fortschrittlichen Steuerzahler so gut wie die Conservativen beitragen müssen, die Stelle eines fortschrittlichen Flugblatts: „Wir sind einig in der Treue für den König", für eine bewußte oder unbewußte Unwahrheit erklärt und aus der Geschichte der Conflictszeit den Nachweis zu führen unternimmt, daß die „Fortschrittspartei", der bekanntlich damals auch ein erheblicher Theil der nachherigen Nationalliberalen angehörte, darauf ausgegangen sei, „das Königthum zu schwächen", und daß, wenn es nach ihr gegangen wäre, unser Königthum, wenn es überhaupt noch bestände, doch aller Rechte, aller Macht und alles Einflusses beraubt wäre. Die „Prov.-Corr." hütet sich wohlweislich, daran zu erinnern, daß die Regierung im Jahre 1867 von der Landesvertretung Indemnität verlangte und damit eingestand, daß der Widerstand des Abgeordnetenhauses berechtigt gewesen sei. Man sollte meinen, die „Prov.-Corr." hätte keine Ursache, die Erinnerungen aus der Zeit des Verfassungsstreites wachzurufen und dieselbe mit der gegenwärtigen in Parallele zu stellen. Für die Kampfweise des halbamtlichen Blattes ist es charakteristisch, daß dasselbe sich unbedenklich der vergifteten Waffen bedient, welche, wie sie sich ausdrückt, ein „offen demokratisches" Blatt, die „Frankf. Ztg.", geschmiedet hat, die mit der „Prov.-Corr." wenigstens darin einig ist, die Zusammenfassung aller freisinnigen Elemente zu verhindern. Aber selbst das genügt ihr noch nicht, sie muß auch das, was die „Frankf. Ztg." sagt, noch entstellen. „Die Fortschrittspartei", citirt sie aus der „Frankf. Ztg.", „erstrebe die parlamentarische Herrschaft, die mit unserem Königthum unverträglich sei." In Wirklichkeit aber ist das die Meinung nicht der Fortschrittspartei, sondern der „Frankf. Ztg.", welche der ersteren politische Heuchelei vorwirft. In der „Frankf. Ztg." heißt es: „Man hätte allenfalls akademisch die Frage erörtern können, ob das parlamentarische System, welches der Fortschritt erstrebt, mit dem Fortbestand der Monarchie unverträglich sei, wobei sich unseres Erachtens das Resultat ergeben haben würde, daß Alle, welche wirklich die Regierung durch das Volk erstreben, auch Republikaner sein müssen." Die schlechtesten Waffen sind heute gut genug, wenn es sich darum handelt, den Gegner zu verdächtigen.

Neue Zoll- und Steuer-Projecte.

Unser Berliner =-Correspondent schreibt:

Man giebt sich eine jedenfalls vergebliche Mühe, wenn man nachzuweisen sucht, daß die Absicht einer Erhöhung der Kornzölle die Einführung von Wollzöllen 2c. bereits innerhalb der Regierung zur Erörterung gekommen sei. Das konnte nach Lage der Dinge gar nicht geschehen, denn der Bundesrath steht vor seiner Vertagung und ist bis zu derselben noch in ziemlich großem Umfang mit Abwickelung legislatorischer Arbeiten bezüglich der letzten Reichstagssession beschäftigt. Die Annahme bundesräthlicher Kreise, daß derartige Steuererhöhungen zu erwarten seien, wird aber keineswegs auf die Neigung agrarischer Kreise, sondern auf die Ansicht maßgebender Persönlichkeiten zurückgeführt, welche daraus auch wohl kein Hehl machen dürften. — Ein anderes ist es mit der Tabaksteuer; hier bleibt wohl noch der bekannte Ausspruch des Reichskanzlers in Geltung: „Der Tabak muß mehr bluten." In dieser Richtung haben allerdings, was auch dagegen vorgebracht sein mag, Berathungen stattgefunden, welche vorläufig zur Aufgabe des Projects einer Fabrikatsteuer geführt haben. Man ist dem Tabaksmonopol näher getreten, doch ist es fraglich, ob man schon in der nächsten Session des Reichstages diese gewichtige Frage zum Austrag bringen wird.

Deutschland.

Berlin, 29. Juni. [Amtliches.] Se. Majestät der König hat den nachbenannten Personen vom Hofstaate resp. der Hofverwaltung 2c. Sr. Königlichen Hoheit des Prinzen Carl von Preußen folgende Auszeichnungen verliehen: den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse mit dem Stern: dem Hofmarschall, Schloßhauptmann und Kammerherrn Grafen von Dönhoff; das Kreuz der Komthure des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Ceremonienmeister und Kammerherrn Grafen von Brühl; den Rothen Adler-Orden vierter Klasse: dem Hofrath und Hofstaatssecretär Linde und dem Amtsrath Schulz zu Flatow; den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse: dem Forstmeister Bord zu Kujan; das Kreuz der Inhaber des Königlichen Haus-Ordens von Hohenzollern: dem Haushofmeister Meyer und dem Silberverwalter Glüer.

Se. Majestät der König hat dem Consul des Deutschen Reichs Dr. Bieber zu Singapore und dem praktischen Arzt Dr. med. Clouth zu Hongkong den Rothen Adler-Orden vierter Klasse; dem königlich italienischen Oberstlieutenant im Generalstabe, Osio, bisher Militär-Attaché bei der Botschaft in Berlin, den Königlichen Kronen-Orden zweiter Klasse; sowie dem Professor G. Eberlein zu Nürnberg den Königlichen Kronen-Orden dritter Klasse verliehen.

Se. Majestät der König hat den Kreisphysikus, Sanitätsrath Dr. med. Friedrich Otto Passauer in Gerdauen zum Regierungs- und Medicinalrath ernannt, sowie dem Bezirksphysikus, Sanitätsrath Dr. med. Paasch und dem Sanitätsrath Dr. med. Adolph Löwenstein zu Berlin den Charakter als Geheimer Sanitätsrath, dem Kreisphysikus Dr. med. Franz Steimann zu Warendorf den Charakter als Sanitätsrath und dem Architekten, Maurer- und Steinhauermeister Wilhelm Credé zu Kassel das Prädicat eines Königlichen Hof-Maurer- und Steinhauermeisters verliehen.

Der Regierungs- und Medicinalrath Dr. med. Passauer ist der Regierung zu Gumbinnen überwiesen worden. Der Privatdocent Dr. Merkel ist zum außerordentlichen Professor in der juristischen Facultät der Königl. Universität zu Halle ernannt worden. Dem ordentlichen Lehrer Dr. Wiskemann am Gymnasium zu Marburg ist der Titel Oberlehrer beigelegt worden.

Berlin, 29. Juni. [Prinz Carl] tritt heute in sein 81stes Lebensjahr ein und begeht zugleich die Feier seines vor 70 Jahren erfolgten Eintritts in die Armee. Die Generale der Artillerie sowie die Generalität der Garnison Potsdam und die Commandeure derjenigen Regimenter, deren Chef Se. Königliche Hoheit ist, meldeten sich heute Morgen in Schloß Glinike bei Potsdam, um ihre Glückwünsche darzubringen. Nachmittags fand daselbst ein Familiendiner statt. (Reichs-Anz.)

Die Kreuzzeitung bringt folgenden Rückblick auf die militärische Laufbahn des prinzlichen Jubilars:

Prinz Carl wurde am 29. Juni 1811 (mit Beginn des 11. Lebensjahres) zum Seconde-Lieutenant im 1. Garde-Regiment z. F. ernannt und am 1. Januar 1816 dem Breslauer Garde-Landwehr-Bataillon aggregirt. Am 2. März 1818 wurde er zum Capitän befördert; am 24. November 1819 erfolgte seine Ernennung zum Chef der Leibcompagnie. Schon nach wenigen Monaten wurde Prinz Carl zum Major befördert und gleichzeitig zum Commandeur des Breslauer Garde-Landwehr-Bataillons ernannt, so wie auch mit der Führung des 1. Bataillons des ersten Garde-Regiments z. F. beauftragt. Am 23. Mai 1822 wurde der Prinz unter der gleichzeitigen Beförderung zum Obersten zum Chef des 2. Brandenburgischen Grenadier-Regiments Nr. 12 ernannt und mit der Führung der 2. Infanterie-Brigade beauftragt. Am 30. März 1824 wurde dem Prinzen der Rang eines General-Majors verliehen, am 17. December 1830 wurde er zum Commandeur der 2. Garde-Infanterie-Division und am 30. März 1832 zum Generallieutenant befördert. Vier Jahre später erhielt er das Commando des 4. Armee-Corps und wurde am 5. März 1848 unter Entbindung von der Stellung als commandirender General zum Inspecteur der 2. Armee-Abtheilung ernannt. Am 30. März 1854 erfolgte die Ernennung des Prinzen Carl zum General-Feldzeugmeister und zum Chef der gesammten Artillerie. Am 29. Juni 1861, zu seinem 50jährigen Dienstjubiläum, ehrte unser jetziger Kaiser den Prinzen dadurch, daß er ihn à la suite des 1sten Garde-Regiments z. F. stellte und ihm einen goldenen Ehrensäbel verlieh. Bei der Krönung in Königsberg am 18. October befahl der König ferner noch, daß das 2. Brandenburgische Grenadier-Regiment Nr. 12 fortan den Namen seines Chefs führen sollte. Den ersten kriegerischen Ruhm erwarb sich Prinz Carl in dem Kriege gegen Dänemark. Vom Beginn der Belagerung der Düppler Schanzen an war er täglich bei den Belagerungsarbeiten, so wie beim Beschießen der feindlichen Werke anwesend. Von ihm erhielt die große Batterie auf den Höhen von Gammelmark, welche in der Flanke den Kampf gegen die großen Schanzen und gegen Sonderburg aufnehmen sollte, den Namen „General-Feldzeugmeister-Batterie." Prinz Carl empfing nach Beendigung des Feldzuges als Kriegsdecoration die Schwerter zum Rothen Adler-Orden und wurde am 29. October zum Gouverneur von Mainz ernannt. Im Feldzuge 1866 begleitete der Prinz die Armee im Hauptquartier des Königs und nahm an der Schlacht von Königgrätz theil. Von seinem königlichen Bruder wurde dem Prinzen als Anerkennung seiner Verdienste der Orden pour le mérite überreicht. Am 23. August wurde Prinz Carl von der Stellung als Gouverneur von Mainz entbunden. In dem Feldzuge gegen Frankreich betheiligte sich der Prinz an den Schlachten von Metz und Sedan, sowie an der Belagerung von Paris und kehrte, mit dem Eisernen Kreuze zweiter wie erster Klasse decorirt, heim und wurde zum Chef des Schleswig-Holsteinischen Ulanen-Regiments Nr. 15 ernannt. Eine große Ehrenbezeugung wurde dem Prinzen bei der Feier seines fünfundzwanzigjährigen Jubiläums als Generalfeldzeugmeister zu Theil. Der Kaiser dankte bei dieser Gelegenheit dem prinzlichen Jubilar mit warmen Worten für die großen Verdienste, welche er sich um die preußische Artillerie erworben hat.

= **Berlin,** 29. Juni. [Dauer und Arbeitspensum der nächsten Session des preußischen Landtages.] Die Regierung denkt nicht entfernt daran, die Arbeitszeit des nächsten preußischen Landtages für die bevorstehende letzte Session der Legislaturperiode auf die Zeit von 6 bis 8 Wochen zu beschränken. Es würden in derselben nur die gebotene Abänderung der Verfassung und Verlängerung bezw. Abänderung der kirchenpolitischen Vorlage festgestellt werden. Der Etat und andere wichtige legislatorische Arbeiten würden dann den Inhalt der Berathungen nach dem Schluß der Reichstagssession bilden und zwar sieht man der Vorlegung sehr bedeutungsvoller Entwürfe entgegen. Aus dem Finanzministerium wird die Steuerreform zu erwarten sein, über deren Grundzüge sich der Finanzminister in der letzten Session bereits geäußert hat. Das Arbeitsministerium wird jedenfalls die Denkschrift über die Erweiterung der Wasserstraßen vorlegen, deren Ausarbeitung mit eingehender Beleuchtung von Einzelfragen bereits in Angriff genommen ist. Kommen nun hinzu, abgesehen von kleineren Vorlagen, die rückständigen drei Kreisordnungs-Entwürfe, so wird man zugeben, daß ein starkes Arbeitspensum vorliegt, dessen Abwickelung immerhin geraume Zeit in Anspruch nimmt.

[Zur Krankheit der Kaiserin.] Wie die „Nationalzeitung" erfahren haben will, soll die Krankheit der Kaiserin, unmittelbar nachdem Ihre Majestät ein kaltes Getränk zu sich genommen, zum Ausbruch gekommen sein.

[Finanzminister Bitter] ist nach der Provinz Ostpreußen abgereist.

[Cultusminister von Goßler] ist von Koblenz nach Berlin zurückgekehrt.

[Die Verordnung, betreffend die Einsetzung des Abbé Fleck als Coadjutor des Bischofs von Metz und die Veröffentlichung einer päpstlichen Bulle, vom 25. Juni 1881] wird im „Reichs-Anz." publicirt. Dieselbe sagt in Artikel 1: Nachdem mit Unserem Einverständniß der Abbé Franz Ludwig Fleck in Metz zum Bischof von Sion in partibus infidelium ernannt ist und die kanonische Institution als Coadjutor des Bischofs von Metz mit dem Rechte der Nachfolge empfangen hat, so wird derselbe in alle mit dieser Stelle verbundenen Würden und Berechtigungen eingesetzt. In Artikel 2: Es wird genehmigt, daß die zu Rom am 13. Mai dieses Jahres gegebene Bulle, durch welche der Abbé Fleck zum Bischof von Sion in partibus ernannt ist und die kanonische Institution als Coadjutor des Bischofs von Metz mit dem Rechte der Nachfolge empfangen hat, in der üblichen Form veröffentlicht werde. Solches verordnen Wir ohne Anerkennung der in der Bulle enthaltenen Clauseln, Formeln und Ausdrücke, welche mit den bestehenden Gesetzen und den Grundsätzen des in Elsaß-Lothringen geltenden Kirchenrechts in Widerspruch stehen oder stehen könnten, und unbeschadet aller Uns im Namen des Reiches in Elsaß-Lothringen zustehenden Hoheitsrechte. — Die Bulle ist in das zu diesem Zweck bestimmte Register einzutragen.

[Die Königliche Verordnung, betreffend die Cautionen der Beamten aus dem Bereiche des Ministeriums für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, vom 2. Juni 1881] wird im „Reichs-Anzeiger" veröffentlicht.

[Der angebliche Ehrgeiz der Liberalen und die Aemter-Praxis der Conservativen.] Die „Nat.-Ztg." schreibt: Alte und junge Staatsmänner belehren jetzt das Volk, daß die Liberalen nur aus „Ehrgeiz", nur aus persönlichen Beweggründen der gegenwärtigen Regierungs-Politik Opposition machen. Merkwürdige Leute, diese ehrgeizigen Liberalen! Zehn Jahre lang übten sie den maßgebenden Einfluß auf die Gesetzgebung, auf den Gang des gesammten inneren Staatslebens — und überließen während dieser Zeit ihrer Macht den Conservativen verschiedener Schattirung die Aemter der Minister, Gesandten, Oberpräsidenten, Unterstaatssecretäre u. s. w.; als ihnen Antheil an der Regierung angeboten wurde, ließen sie die Gelegenheit vorübergehen, weil sie über eine Frage, wie das Tabaksmonopol, die für einen ehrgeizlosen Conservativen nicht den kleinsten Gesandtenposten aufwiegt, sich mit dem Kanzler nicht ver-

---

Paris im Schlafrock.*)

Es ist ein Bild, das Niemand vergißt, der es einmal gesehen hat: der ungeheure Straßenzug von der Madeleinekirche bis zum Château d'Eau, jetzt Place de la République. Vor dem erstauten Auge entrollt sich bis in eine nebelig verschwimmende Ferne eine endlose Aussicht auf steinerne Riesenpaläste, deren reiche Fronten mit einer Fülle architektonischen Kleinschmucks übersponnen sind. Hinter den mächtigen Spiegelscheiben der Magazine glänzen Meisterstücke der Kunst und Industrie, eine unvergleichliche Ausstellung von Gemälden, Statuen und Bronzen, von Gold und Edelsteinen, von alterthümlichen Kleinoden und jüngsten Capricen der Mode. Kaffeehaus drängt sich an Kaffeehaus und an den kleinen Eisentischchen mit weißer Blech- oder Marmorplatte, die, zu einer Doppelreihe geordnet, das Trottoir entlang aufgestellt sind, sitzen zu jeder Stunde des Tages elegante Herren und Damen, die sich dem wohligen Behagen eines träumerischen, süßen Nichtsthuns mit ganzer Seele hingeben; einen Mazagran schlürfend oder eine Cigarette rauchend, mustern sie entweder mit gedankenloser Neugierde die bunte Menge, die an ihnen vorüber auf und nieder wogt, oder sie blättern in Zeitungen, die in anakreontischer Prosa und mit sinnestachelnden Illustrationen Tag für Tag den Dekameron der galanten, lebensfrohen Lutetia weiterspinnen und mit unerschöpflicher Erfindung dem Jahrhunderte alten Liebesroman der ewig jungen Sünderin ein neues Capitel anfügen. Die vornehmen, breiten Trottoirs von spiegelglattem und meist auch spiegelblankem Asphalt sind fast zu schmal für die Fluth wohlgekleideter Spaziergänger, die hier mit stets sonntäglicher Miene hin und her schlendern, anscheinend von Sorge unbekümmert und blos dem Vergnügen nachstrebend. Auf dem Fahrdamm gleiten in zwei Gegenströmungen endlose Züge von Fuhrwerken aller Art an einander vorüber; gewaltige Omnibus, wahre Häuser auf vier Rädern, elegante Equipagen mit Spiegelscheiben und Seidensitzen, bescheidene Miethwagen von jeder Form und Größe; der Macadam, dem Fußgänger peinlich, aber eine Wohlthat für den Pferdehuf, dämpft das Geräusch der rollenden Räder und stampfenden Hufe und all das Gewimmel von Roß und Wagen jagt mit einer befremdlichen, fast traumhaften Lautlosigkeit an dem Zuschauer vorbei. Wohin der Blick sich immer wenden mag, er fällt überall auf einen zierlichen oder anmuthigen Gegenstand. Selbst die Gascandelaber sind Kunstwerke, die Straßenaufschriften geschmackvoll, die hohen Metallständer, die als Briefkasten dienen, hübsch modellirt, an jede Kleinigkeit ist Erfindung und Schönheit verschwendet. Wenn auch noch die zwei Reihen von stattlichen Bäumen, die den Straßendamm zu beiden Seiten einfassen, in vollem Laub- und Blüthenschmucke prangen und ein wolkenloser Frühlingshimmel sich über das Ganze spannt, dann ist es ein Anblick, so unbegreiflich schön wie die Traumgesichter eines Opium-Essers, eine wahre Partie aus dem Schlaraffenlande, wo Alles in einem ewigen Festtaumel schwebt und die grämliche Behauptung der Schrift, daß diese Welt ein Jammerthal sei, zu einem wunderlichen Paradox wird.

Das ist Paris, wie es jahraus jahrein die hunderttausend Vergnügungsreisenden sehen, die hierherkommen, um hier ihren Honigmond zu vergirren oder um sich vom tödtlichen Einerlei ihrer Berufsthätigkeit zu erholen, mit einem Worte, um hier den Sonntag ihres Lebens zu genießen. Aber wie Niemand vor seinem Kammerdiener ein großer Mann ist, so ist keine Stadt ein Paradies für den, der sie ständig bewohnt. Wer Paris nicht blos als Vergnügungsreisender und nicht blos aus den Spiegelscheiben des Grand Hotel betrachtet, der erkennt alsbald, daß diese schöne Medaille eine weit minder anziehende Kehrseite besitzt. Hinter den drei oder vier unvergleichlich schönen Straßenfluchten, die für sich allein das Paris der Fremden ausmachen, dehnen sich eine Meile weit nach allen Richtungen hunderte von obscuren Plätzen, Gassen und Gäßchen, in deren Physiognomie man vergebens nach der Familienähnlichkeit mit den stolzen Boulevards suchen würde. Hier giebt es keine von Bäumen eingesäumten Macadam-Fahrdämme und breiten Trottoirs: die Straßen sind eng, dumpf, ohne Luft und Licht; den Fahrdamm kleiden spitze Steine aus, auf denen es sich so angenehm geht wie auf Glasscherben oder Eisennägeln und über welche die Fuhrwerke mit infernalischem Gerumpel hinrasseln; die Stelle der Trottoirs nehmen schmale Steige, manchmal blos ein einziger, erhöhter Randstein ein, der sich die Häuser entlang zieht und auf dem zwei sich entgegenkommende Fußgänger einander nicht ausweichen können. Der Boden ist zu jeder Jahreszeit und bei jedem Wetter kothig und feucht; die Sonnenstrahlen vermögen nicht so tief hinabzudringen, um ihn aufzutrocknen. Die Häuser welche die Straßen einfassen, sind thurmhoch, schmal, von einer anfröstelnden Nüchternheit und Schmucklosigkeit der Architektur und dazu meist bis zur Höhe des zweiten oder dritten Stockwerkes mit einer trostlosen grauen oder rothbraunen Tünche überzogen, auf der sich die Firmen und Ankündigungen von Kaufleuten breitmachen. Das Erdgeschoß nehmen niedrige Läden ein, an die sich rückwärts ein dunkles, stickiges Gemach anschließt, das in vielen Fällen den Ladenbesitzern als Wohnung dient. In diesen „arrière-boutiques" ist die Tuberkulose endemisch, die Luft, die man da athmet, scheint aus unterirdischen Gefängnissen hergeholt zu sein und das Tageslicht verirrt sich nur selten in diese Wohnräume moderner Troglodyten.

Der Hofraum im Innern der Häuser ist so eng, daß er eher einem tiefen, feuchten, finsteren Brunnenschachte oder einem verrauchten Schlote gleicht; in der Höhe des ersten Stockwerkes ist er gewöhnlich mit einem Glasdache bedeckt und dient als Magazin oder Werkstätte. In der Ausnützung des Raumes sind überhaupt die Pariser Architekten und Hausbesitzer unerreichte Künstler; ein irgendwie an der Außenseite des Hauses ausgespartes Loch, in das ein gut gehaltener Hund nicht bei mörderischem Hagelwetter kriechen würde, wird noch um einige Fünffrankenthaler an einen bejammernswerthen Flickschuster vermiethet, der darin nur zusammengekrümmt wie eine alte Mexikanermumie nageln und sticheln kann, und hervorkommen muß, wenn er sich die schmerzenden Knochen geraderenken will. Der Keller unter dem Hause ist in bienenzellengroße Kämmerchen getheilt, jedes gerade weit genug, um einige Säcke Kohlen und etliche Flaschen Wein zu

*) Aus dem soeben bereits in zweiter vermehrter Auflage erschienenen höchst interessanten Werke von Max Nordau in Paris. Studien und Bilder aus dem wahren Milliardenlande in zwei Bänden. Leipzig, Verlag von Duncker und Humblot.

lastung, abstimmen. Gemäß § 36 der Statuten wird eine Commission gewählt, welche Namens der Generalversammlung die Decharge zu ertheilen und die Frage wegen der Zweckmäßigkeit der Liquidation in Gemeinschaft mit dem Vorstand und dem Aufsichtsrath zu berathen hat. In diese Commission werden die Herren Amtsgerichtsrath Fritsch, Kaufmann Wilh. Epstein und Kaufmann Salo Sackur und als eventueller Stellvertreter Buchhändler Oscar Freund gewählt. Der auf der Tagesordnung stehende Antrag auf Liquidation gelangt nicht zur Abstimmung, weil die vorschriftsmäßige Anzahl von Actien nicht angemeldet ist. Hierbei erklärt Kaufmann Sackur Namens einer größeren Anzahl von Actionären, welche gestern zu einer Vorberathung versammelt waren, daß dieselben einstimmig gegen die Liquidation sich ausgesprochen haben. In den Aufsichtsrath werden hierauf Banquier Fedor Pringsheim wieder- und an Stelle des wegen Weggangs von Breslau ausgeschiedenen Banquier Schmieder Banquier Hugo Heimann neugewählt.

Posen, 28. Juni. [Die „Vesta", Lebensversicherungs-Bank auf Gegenseitigkeit,] hielt heute Nachmittags $3^{1}/_{2}$ Uhr im kleinen Bazarsaale ihre 7. ordentliche Generalversammlung ab. Den Vorsitz führte der Vorsitzende des Aufsichtsraths, Rittergutsbesitzer v. Turno-Obiezierze; als Staatscommissarius war Polizeipräsident Staudy anwesend; als Notar fungirte Rechtsanwalt v. Jazdzewski. Anwesend waren 25 Stimmberechtigte mit 65 Stimmen. — Nach Eröffnung der Versammlung durch den Vorsitzenden des Aufsichtsraths erstattete die Direction den Bericht über die Geschäftsthätigkeit der Bank im Jahre 1880, legte die Bilanz per 31sten December 1880 vor und verwies dabei auf den gedruckten „Siebenten Geschäftsabschluß der Vesta." Nachdem alsdann im Namen der Revisions-Commission Bankdirector Dr. Buski berichtet hatte, wurde von der Versammlung dem Vorstande Decharge ertheilt. Es wurde ferner beschlossen, den Erben eines Versicherten, welcher die letzte Beitragsrate nicht gezahlt, und 6 Jahre der Gesellschaft angehört hatte, aus Billigkeitsrücksichten sämmtliche gezahlte Beiträge zurückzuzahlen. An Stelle zweier ausscheidenden Mitglieder wurden in den Verwaltungsrath Bankdirector Dr. Buski und Kaufmann Bol. Leitgeber, und in die Revisionscommission als Mitglieder Dr. Jerzykowski, Kaufmann Jerzykiewicz, Dr. Zielewicz, und als Stellvertreter die Herren E. von Czarlinski und M. von Kozlowski gewählt. Damit erreichte die Versammlung $6^{1}/_{2}$ Uhr Abends ihr Ende. (Pos. Ztg.)

= **[Schienenlieferung.]** Vor einigen Tagen brachten die Berliner Börsenblätter die Mittheilung, die Oberschlesische und Rechte-Oder-Ufer-Eisenbahn hätten große Quantitäten von Schienen bestellt. Diese Nachricht wirkt vorübergehend auch auf den Cours der Laurahütte-Actien ein, weil man voraussetzte, daß eine Bestellung schlesischer Bahnen auch in erster Reihe den schlesischen Werken zu Statten kommen müßte. Es war aber unschwer zu erkennen, daß die Nachricht in dieser Form irrig ist; denn die Oberschlesische Eisenbahn ist streng an das Submissionsverfahren gebunden und kann freihändig nichts bestellen, dagegen bestätigt sich, wie wir aus bester Quelle hören, daß die Rechte-Oder-Ufer-Bahn die Absicht hat, den Bedarf für die Nothstandsbahn mit 200,000 Centner freihändig zu decken.

§ **Breslau,** 29. Juni. [Submission auf Kohlen und Roheisen.] Die Königl. Eisenbahndirection zu Bromberg (Ostbahn) hatte die Lieferung von 1) 2170 Tonnen Schmiedekohlen, 2) 390,000 Klgr. Schmelzcoaks, 3) 150,000 Klgr. graues, weiches Coaks-Roheisen für gewöhnlichen Maschinenguß, 4) 50,000 Klgr. weißes desgleichen für guten Maschinenguß zur Submission gestellt. Es gingen von 20 Firmen Offerten auf Kohlen und zwar größtentheils auf englische und westphälische ein. Die Preise der westphälischen Kohle differirten ad 1 von 15,75—19,20 Mk. pro Tonne, ad 2 von 2,58 bis 2,60 Mk. pro 100 Klgr. frei Neufahrwasser, die der englischen ad 1 von 12,84—13,33 Mk. pro Tonne, ad 2 von 2,34—2,39 Mk. pro 100 Klgr. frei ebenda; schlesische Kohlen offerirten: Emanuel Friedländer u. Co., Gleiwitz ad 1 zu 5 Mk. pro Tonne frei Morgenroth, ad 2 zu 1,40 Mk. pro 100 Klgr. frei Gasanstalt Zabrze oder 15,58 und 2,198 Mk. frei Thorn, ferner ad 1 zu 3 Mk. frei Morgenroth, 13,58 Mk. frei Thorn; F. Grobe u. Co., Berlin, gewaschene Nußkohle der Cäsargrube ad 1 zu 9,50 Mk., ad 2 zu 1,34 Mk. frei Dittersbach; Carl Hillmann, Berlin, aus Carl-Georg-Victorgrube ad 2 [illegible] 1,40 Mk. frei Gottesberg; Gebrüder Schweitzer u. Co., Kattowitz, aus [illegible]andgrube ad 1 zu 4,85 Mk. frei Schwientochlowitz. — Roheisen. [illegible] und englische Marken wurden offerirt ad 1 von 5,83—6,20 Mk., [illegible]0—7,70 Mk. pro 100 Klgr. frei Neufahrwasser, westphälische [illegible] 6—7,90 Mk., ad 2 zu 6—8 Mk. pro 100 Klgr. frei Berlin; [illegible]inger in Gleiwitz offerirte schlesisches Eisen ad 1 und 2 zu 5,30 Mk. [illegible]nigshütte.

= **[Fünfprocentige hypothekarische Anleihe der Donnersmarckhütte.]** [illegible]ns berichtet wird, ist derjenige Betrag, der der hiesigen Subscriptions[illegible] zugewiesen war und auf welchen gestern und heute Zeichnungen entgegengenommen wurden, ungefähr dreimal überzeichnet worden.

[Märkisch-Schlesische Maschinenbau- und Hütten-Actien-Gesellschaft, vormals F. A. Egells.] Die Bilanz befindet sich im Inseratentheile der heutigen Nummer [illegible].

[Donnersmarckhütte, Oberschlesische Eisen- und Kohlen-Werke, Actiengesellschaft.] Die Bilanz befindet sich im Inseratentheile der heutigen Nummer der Zeitung.

London, 29. Juni. Bei der gestrigen Wollauction waren Preise unverändert, die Stimmung sehr fest.

Verloosung.

[Preußische Hypotheken-Actien-Bank.] Das Verzeichniß der gezogenen Nummern der Pfandbriefe befindet sich im Inseratentheile der heutigen Nummer der Zeitung.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Berlin, 29. Juni. Bezugnehmend auf den kürzlich vom „Reichsanzeiger" veröffentlichten Bericht Puttkamers schreibt die „Provinzial-Correspondenz": Aus diesem Bericht ergiebt sich zur Genüge, daß der neuernannte Minister des Innern sich lebhaft für eine gesunde Weiterentwickelung der lebenskräftigen Grundgedanken der Verwaltungsreform interessirt. Die Veröffentlichung des Berichts im gegenwärtigen Zeitpunkt liefert den Beweis, daß das Gesammtministerium, welches vollständig auf dem Boden der darin entwickelten Grundanschauungen steht, sich mit dem neuernannten Minister des Innern hierin in Uebereinstimmung befindet.

Koblenz, 29. Juni. Der Kaiser und die Großherzogin von Baden sind hier angekommen. Das heutige Bulletin über das Befinden der Kaiserin lautet: Kein Fieber, Beginn besserer Functionen, noch etwas nervöse Schwäche.

Hamburg, 29. Juni. Die Direction der Hamburger Packetfahrt sandte durch ihren Vertreter in Glasgow bereits gestern Abend zwei kräftige Bugsirdampfer aus, um die „Vandalia" aufzusuchen und nach Glasgow zu bringen. Ein in Glasgow anwesender Capitän der Packetfahrt wurde den Bugsirdampfern beigegeben. Das Wetter war schön; die in jenen Breitengraden besonders hellen Nächte lassen das baldige Einbringen der „Vandalia" zuversichtlich erwarten.

Carlsruhe, 29. Juni. Die Großherzogin reiste Nachts nach Koblenz zur Kaiserin.

Rom, 28. Juni. Kammer. Eine Anfrage Bonghis beantwortete Mancini wie folgt: Egypten wies die Beamten an, gemeinsam mit den italienischen Functionären wegen der Ermordung der italienischen Mission eine Untersuchung einzuleiten und die Schuldigen streng zu bestrafen. Zwei italienische Schiffe sind wahrscheinlich bereits in Assab angekommen. Die britische Regierung entsendete gleichfalls ein Schiff, um gemeinsam der Civilisation zum Siege zu verhelfen.

Brüssel, 29. Juni. Gestern wurde auch hier ein großes Volksmeeting zu Gunsten der Ausdehnung des allgemeinen Stimmrechtes [illegible]gehalten. Mehrere Deputirte wohnten demselben bei. Die von dem Deputirten für Brüssel, Janson, beantragte Motion, welche verlangt, daß jeder Belgier, welcher lesen und schreiben kann, zu den Provinzial- und Gemeindewahlen zugelassen wird, wurde einstimmig angenommen.

London, 29. Juni. Grant Duff wurde zum Gouverneur von Madras ernannt.

London, 29. Juni. Das heute vom Criminalgericht verkündete Urtheil gegen Most lautet auf 16 Monate Zwangsarbeit.

Petersburg, 29. Juni. Das „Journal de St. Petersbourg" veröffentlicht ein Telegramm Hitrovos an Giers aus Varna vom 26. Juni, aus Sofia vom 26. und 28. Juni. Hitrovo begleitete den Fürsten, überall fand enthusiastischer Empfang statt. In Varna wurden die Pferde ausgespannt und der fürstliche Wagen vom Volke gezogen. Ueberall wurden Ansprachen gehalten und Adressen überreicht, worin das Vertrauen und die Ergebenheit der Bevölkerung versichert wird. — Depeschen aus Sofia melden: das Votum der Bevölkerung zu Gunsten des Fürsten erscheint gesichert. — In Rachowa und Nicopolis wurde in Folge der durch die Opposition provocirten Ruhestörungen der Belagerungszustand erklärt.

Petersburg, 29. Juni. Der Gehilfe des Generalfeldzeugmeisters, General Baranzow, wurde auf eigenes Ansuchen seiner Dienste enthoben. — In Folge günstiger Nachrichten über den Ausfall der Wahlen in Bulgarien glaubt die „Agence Russe" die Krisis als abgewendet betrachten zu dürfen. Das Votum des bei Weitem größten Theiles der Bevölkerung zu Gunsten des Fürsten sei die beste Antwort auf ein zweites Telegramm der Intransigenten an den Reichskanzler. — Die Pforte und Griechenland seien loyal mit der Ausführung der Convention beschäftigt. Arta ist bereits geräumt. — Die „Agence Russe" dementirt die Nachricht, daß die Pforte beabsichtige, Ostrumelien zu besetzen, da Artikel 16 des Berliner Vertrages die Besetzung nur nach vorausgegangenem Einverständniß mit den Mächten gestatte. — Die „Agence Russe" erklärt die Angaben der Zeitungen über den Zweck der Reise Oubril's für unrichtig. Oubril sei nur hierher gekommen, um sich dem neuen Souverän vorzustellen und sich sodann auf seine Güter zu begeben. — Dem „Golos" zufolge ist ein allerhöchster Erlaß, betreffend die Abschaffung der öffentlichen Vollstreckung der Todesstrafe, nunmehr ergangen.

Bukarest, 28. Juni. Der von der Kammer beschlossene Gesetzentwurf, betreffend die Convertirung der Schuldverschreibungen, wurde heute von dem Senate angenommen. Die Kammer genehmigte die Vorlage, betreffend den Ankauf der Eisenbahn Cernavda-Kustendje, und begann die Berathung der Vorlage, betreffend den Bau der Eisenbahn nach Calarasch.

Washington, 28. Juni. Die Commission zur Prüfung der Reclamationen französischer Staatsangehöriger wegen der während des Bürgerkrieges erlittenen Verluste hat entschieden, daß die Bewohner von Elsaß-Lothringen die Entschädigungen nicht als französische Bürger reclamiren könnten. Die Commission erklärte sich für nicht competent, die Reclamationen der Elsaß-Lothringer zu prüfen, weil dieselben zur Zeit, als in der Commission das betreffende Gesetz beschlossen wurde, nicht französische Bürger gewesen.

(Nach Schluß der Redaction eingetroffen.)

Berlin, 29. Juni. Der „Reichsanzeiger" berichtet über den Verlauf der Krankheit der Kaiserin: Am 23. Juni, Nachmittags, bald nach der Rückkehr der Kaiserin von dem Besuche beim Kaiser in Ems stellten sich Unterleibsschmerzen ein. Es gelang, die Krankheits-Erscheinungen bis Sonnabend zu mildern, jedoch ergab sich die mögliche Nothwendigkeit eines operativen Eingriffs vom Leibarzt der Kaiserin Velten. Es wurde mit Genehmigung des Kaisers Professor Busch aus Bonn Sonntag herbeigerufen, welcher Abends eintraf und nach einer Consultation Montag früh 10 Uhr zur Operation schritt, gemeinsam mit Lauer und Velten. Die Kaiserin, welche vor der Operation das heilige Abendmahl genommen, befand sich nach deren glücklichem anderthalbstündigen Verlaufe den Umständen nach in befriedigendem Zustande, welcher bis jetzt keine wesentliche Veränderung erfahren hat. Der Leibarzt Schliep in Baden-Baden wurde ebenfalls ans Krankenbett der Kaiserin gerufen.

Sofia, 29. Juni. Bis jetzt sind 205 Resultate der Wahlen zur National-Versammlung bekannt. Alle Gewählten sind für Annahme der Bedingungen des Fürsten. Sonntag finden die Ergänzungswahlen statt.

Konstantinopel, 29. Juni. Das Urtheil im Mordproceß Abdul Aziz ist gefällt. Said Bey und Riza Bey wurden zu zehnjähriger Zwangsarbeit, die übrigen neun Angeklagten zum Tode verurtheilt.

(Orig.-Dep. d. Bresl. Ztg.) **Liverpool,** 29. Juni, Nachmittags. [Baumwolle.] Umsatz 12,000 Ballen. Fest.

Börsen-Depeschen.

(W. T. B.) **Berlin,** 29. Juni. [Schluß-Course.]
Erste Depesche. 2 Uhr 30 Min. Fest.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Oesterr. Credit-Actien	625 —	624 —	Wien 2 Monat	173 60	173 60
Oesterr. Staatsbahn	641 —	638 50	Warschau 8 Tage	207 40	206 40
Lombarden	218 —	217 —	Oesterr. Noten	174 90	175 25
Schles. Bankverein	111 10	111 40	Russ. Noten	208 —	207 20
Bresl. Discontobank	101 90	101 60	$4^{1}/_{2}$% preuß. Anleihe	105 70	105 60
Bresl. Wechslerbank	104 50	104 20	$3^{1}/_{2}$% Staatsschuld	98 60	98 50
Laurahütte	108 30	109 40	1860er Loose	127 60	127 20
Wien kurz	174 75	174 80	77er Russen	— —	— —
(W. T. B.) **Zweite Depesche.** 3 Uhr 10 Min.					
Posener Pfandbriefe	100 70	100 70	London lang	— —	20 35½
Oesterr. Silberrente	67 70	67 70	London kurz	— —	20 46¾
Oesterr. Papierrente	66 90	66 90	Paris kurz	— —	81 —
Poln. Liq.-Pfandbr.	56 20	56 20	Deutsche Reichs-Anl.	102 30	102 20
Rum. Eisenb.-Oblig.	— —	— —	4% preuß. Consols	102 20	102 20
Oberschl. Litt. A.	229 70	230 90	Orient-Anleihe II.	59 60	59 —
Breslau-Freiburger	103 70	103 90	Orient-Anleihe III.	60 20	59 70
R.-O.-U.-St.-Actien	159 —	158 20	Donnersmarckhütte	53 10	53 50
R.-O.-U.-St.-Prior.	155 50	155 20	Oberschl. Eisenb.-Bed.	40 —	40 —
Rheinische	— —	— —	1880er Russen	75 90	74 80
Bergisch-Märkische	121 60	122 10	Neuer rum. St.-Anl.	105 —	104 60
Köln-Mindener	- —	— —	Ungar. Papierrente	79 10	79 10
Gali[illegible]	146 50	145 20	Ungarische Credit	— —	— —

([illegible] T. B.) [Nachbörse.] Oesterr. Goldrente 81, 70, dto. ungarische 102, 6[illegible], do. 4procentige 79, 60, Creditactien 625, —, Franzosen 640, —, Oberschles. ult. 231, —, Discontocommandit 227, 40, Laura 108, 70, Russ. Noten ult. 209, 20, Nationalbank 117, 40.

Fest. Spielpapiere, Galizier und russische Werthe steigend, Banken und Bahnen behauptet, Bergwerke matt. Discont $3^{5}/_{8}$ pCt.

(W. T. B.) **Berlin,** 29. Juni. [Schluß-Bericht.]

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Weizen. Flau.			Rüböl. Matt.		
Juni	215 50	217 75	Juni	53 40	53 50
Septbr.-Octbr.	216 —	217 75	Septbr.-Octbr.	53 80	53 90
Roggen. Flau.					
Juni	208 25	207 —	Spiritus. Still.		
Juni-Juli	200 50	202 —	loco	57 70	57 50
Septbr.-Octbr.	177 —	178 50	Juni-Juli	57 50	57 50
Hafer.			Septbr.-Octbr.	56 30	56 50
Juni	157 50	155 50			
Juni-Juli	151 50	151 50			

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.,** 29. Juni, Mittags. [Anfangscourse.] Credit-Actien 311, 50. Staatsbahn 319, 75. Galizier 293, 40. Lombarden —, —. Sehr fest.

(W. T. B.) **Frankfurt a. M.,** 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Creditactien 310, —, Staatsbahn 318, 75, Lombarden 107, 75. — Ziemlich fest.

(W. T. B.) **Stettin,** 29. Juni, — Uhr — Min.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Weizen. Niedriger.			Rüböl. Unveränd.		
Juni	221 —	222 —	Juni	54 —	54 —
Juli-Aug.	220 50	222 —	Herbst	54 —	54 —
Herbst	216 —	218 —			
Roggen. Matt.			Spiritus.		
Juni	202 —	205 —	loco	57 20	57 80
Juli-Aug.	186 —	187 —	Juni-Juli	57 50	57 70
Herbst	175 50	176 50	Juli-Aug.	57 50	57 70
Petroleum.			Herbst	56 —	56 40
Herbst	8 20	8 20			

(W. T. B.) **Paris,** 29. Juni. [Anfangs-Course.] 3% Rente 85, 85. Neueste Anleihe 1872 119, 30. Italiener 94, 15. Staatsbahn 800, —, Oesterr. Goldrente $81^{7}/_{8}$. Ungar. Goldrente $104^{1}/_{8}$. Fest.

Paris, 29. Juni, Nachmittags 3 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Ztg.) Ruhig.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
3proct. Rente	85 95	85 82	Türken de 1869	— —	— —
Amortisirbare	88 —	87 90	Türkische Loose	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	119 17	119 20	Orientanleihe II.	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	93 95	93 95	Orientanleihe III.	$60^{3}/_{8}$	$59^{7}/_{8}$
Oesterr. Staats-E.-A.	796 25	795 —	Goldrente österr.	$81^{3}/_{4}$	$81^{7}/_{8}$
Lomb. Eisenb.-Act.	273 75	272 50	do. ung.	$104^{1}/_{8}$	$104^{1}/_{8}$
Türken de 1865	16 92	16 85	1877er Russen	$95^{3}/_{4}$	$95^{3}/_{8}$

(W. T. B.) **London,** 29. Juni. [Anfangs-Course.] Consols 100, 11. Italiener 93, 03. Russen 1873er $89^{3}/_{4}$. — Wetter: Schön.

London, 29. Juni, Nachmittags 4 Uhr. [Schluß-Course.] (Original-Depesche der Bresl. Zeitung.) Platz-Discont $1^{7}/_{8}$ pCt. Sehr fest.

Cours vom	29.	28.	Cours vom	29.	28.
Consols	100 13	100 09	Silberrente	$67^{3}/_{4}$	— —
Ital. 5proc. Rente	$93^{1}/_{8}$	$92^{7}/_{8}$	Papierrente	— —	— —
Lombarden	$10^{7}/_{8}$	$10^{3}/_{4}$	Oesterr. Goldrente	$81^{7}/_{8}$	$80^{3}/_{4}$
5proc. Russen de 1871	$89^{1}/_{2}$	$89^{1}/_{2}$	Ungar. Goldrente	103 —	103 —
5proc. Russen de 1872	89 —	89 —	Berlin	— —	20 70
5proc. Russen de 1873	$90^{1}/_{4}$	$89^{5}/_{8}$	Hamburg 3 Monat	— —	20 70
Silber	— —	— —	Frankfurt a. M.	— —	20 70
Türk. Anl. de 1865	$16^{3}/_{4}$	$16^{5}/_{8}$	Wien	— —	11 82
5% Türken de 1860	— —	— —	Paris	— —	25 52
6proc. Ver. St. per 1882	$105^{1}/_{2}$	$105^{1}/_{2}$	Petersburg	— —	$23^{7}/_{8}$

Köln, 29. Juni. Heute Feiertag.

(W. T. B.) **Hamburg,** 29. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juni 213, —, per Juli-August 214, —. Roggen matt, per Juni 195, —, per Juli-August 176, —. Rüböl matt, loco 56, per October $56^{1}/_{2}$. Spiritus matt, per Juni $50^{1}/_{4}$, per Juli-August 50, —, per August-September $49^{1}/_{2}$, per September-October $48^{3}/_{4}$. — Wetter: Schön.

(W. T. B.) **Paris,** 29. Juni. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, per Juni 28, 90, per Juli 28, 75, per Juli-August 28, 60, Septbr.-December 28, 80. Mehl weichend, per Juni 67, —, per Juli 65, 75, per Juli-August 65, 10, per September-December 62, —. — Rüböl fest, per Juni 76, —, per Juli 76, —, per Juli-August 76, —, per Septbr.-December 78, —. — Spiritus ruhig, per Juni 64, 75, per Juli 64, —, per Juli-Aug. 64, —, Septbr.-Decbr. 61, 25. Schön.

Paris, 29. Juni. [Nachbörse.] (Getreidemarkt.) Weizen weichend, per Juni 28, 75, per Juli 28, 60, per Juli-August 28, 50, Septbr.-Decbr. 28, 30. Mehl weichend, per Juni 66, 50, Juli 65, 30, Juli-August 64, 75, Septbr.-Decbr. 61, 80.

Paris, 29. Juni. Rohzucker 63,25—63,50.

(W. T. B.) **Amsterdam,** 29. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco unverändert, per November 295, —. Roggen loco niedriger, per October 210, —. Rüböl loco $32^{1}/_{4}$, per Herbst $32^{1}/_{4}$, per Mai $33^{1}/_{4}$. Raps per Herbst —, —, per Frühjahr 357, —.

(W. T. B.) **London,** 29. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen Montagspreise, ruhig, Mehl fest, Hafer ¼ theurer. Fremde Zufuhren: Weizen 31,340, Gerste 210, Hafer 23,290 Qurts. — Wetter: —.

London, 29. Juni. Havannazucker 27.

Glasgow, 29. Juni. Roheisen 46, 9.

Newyork, 28. Juni. Mehl 5,00.

Frankfurt a. M., 29. Juni, 7 Uhr 30 Min. Abends. [Abendbörse.] (Orig.-Dep. der Bresl. Ztg.) Credit-Actien 310, 25, Staatsbahn 318, 75, Lombarden 108, 25, Oesterr. Silberrente $67^{1}/_{2}$, do. Goldrente —, Ung. Goldrente —, —, 1877er Russen —, Galizier —, —. Fest.

Briefkasten der Redaction.

Ein Actionär. Es hat die Schlesische Immobilien-Actien-Gesellschaft nur die ideelle Hälfte der sogenannten Wilhelmsstadt von circa 20 Morgen Gabitzer Aeckern, des Bauhofes und dessen Einrichtung für mäßigen Preis erworben und sich mit der Breslauer Baubank zur Verwerthung dieser Objecte vereinigt, welche von der Schlesischen Immobilien-Actien-Gesellschaft jedoch allein besorgt wird. Jede der beiden Gesellschaften bleibt nach wie vor für sich bestehen. Der Vorstand der Schlesischen Immobilien-Actien-Gesellschaft dürfte gern bereit sein, Ihnen detaillirte Aufschlüsse zu geben. Ob Sie Ihren Actienbesitz verkaufen wollen, muß Ihnen überlassen bleiben. In den hiesigen sachverständigen Kreisen wird das Geschäft als ein für beide Theile gutes angesehen.

Vergnügungs-Anzeiger.

* **[Lobe-Theater.]** Das große Ausstattungsstück „Die Kinder des Capitän Grant", welches von Herrn Director Schönfeldt mit besonderer Sorgfalt neu in Scene gesetzt wird, veranschaulicht uns in bunten Bildern die Fahrten durch die vulkanischen Gegenden der heißen Zone bis zu den Polarregionen des ewigen Eises. Das Stück hat bekanntlich nicht nur bei seinen früheren Aufführungen in Breslau, sondern auch in Paris, London und auf allen größeren deutschen Bühnen sensationelles Aufsehen gemacht und die Wiederaufnahme desselben ins Repertoire des Lobetheaters darf aufrichtig willkommen geheißen werden.

= **[Breslauer Concerthaus.]** Herr Musikdirector Trautmann ist von seiner mehrwöchentlichen Krankheit genesen und wird das heutige vierte Sinfonie-Concert wieder dirigiren. Wir machen auf das heutige Concert, das durch die gediegene Zusammenstellung des Programms einen wirklichen Genuß verspricht, besonders aufmerksam.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.

[illegible] nicht noch des Todes des Organisten Böhm in Herru[illegible] und [illegible] Ober-Organisten Mächtig von St. Bernhardin, [illegible] der Erl[illegible]ung und längeren Beurlaubung des Pastor prim. [illegible] bei St. Maria Magdalena. Im Anschluß hieran glaubt [illegible] Treblin den Wahrnehmungen des Berichterstatters bezüglich des [illegible] der Jugendgottesdienste durch die älteren Schüler der Volksschulen [illegible] ganz beistimmen zu können. Die in dieser Beziehung von dem Be[illegible]erstatter geäußerten Wünsche erachtet Redner mit Rücksicht auf die Localen [illegible] für unerfüllbar. Anläßlich eines ihm vorgekommenen Falles [illegible] er Frage an, ob, wie dies bei den Elementarschulen geschehen, [illegible] auch bei den höheren Lehranstalten irgendwelche Controle stattfinde, [illegible] die Schüler derselben confirmirt werden. Rector Dr. Carstädt be[illegible], daß, wenigstens enthalte die Instruction für die Directoren keine [illegible] bezügliche Bestimmung, wenn sich auch annehmen lasse, daß keiner der [illegible] einem etwaigen dahingehenden Wunsche der Synode ent[illegible] werde. Die Synode beschließt, nachdem noch der Vorsitzende sich [illegible] Sache geäußert, den Synodalvorstand zu beauftragen, an die Directoren der höheren Lehranstalten die Anfrage zu richten, ob die in den Anstalten befindlichen Schüler über 14 Jahre confirmirt worden sind.

Den nächsten Gegenstand der Tagesordnung bildete die Berichterstattung über den vorjährigen Beschluß der Kreissynode, betreffend die Sühneversuche. Die Synode hatte im vorigen Jahre beschlossen, bei dem königl. Amtsgericht vorstellig zu werden, daß den evangelischen Pfarrämtern des Synodalbezirkes periodisch eine Anzeige von den bei dem Amtsgericht eingehenden Anträgen auf gerichtliche Sühneversuche evangelischer Ehegatten zum Behufe freier kirchlicher Sühneversuche gemacht werden. Der Synodalvorstand hat den Beschluß ausgeführt und eine zusagende Antwort erhalten, jedoch mit dem Bemerken erhalten, daß in den meisten Fällen die Confession der betr. Eheleute nicht zur Kenntniß des Amtsgerichts kommt. Es sind seitdem den Pfarrämtern allmonatlich bezügliche Verzeichnisse zugegangen, der Erfolg der neuen Einrichtung ist aber nach den Berichten der Geistlichen ein sehr geringer gewesen, so daß die Frage entstehe, ob dieselbe aufrecht zu erhalten sei oder nicht. Die Synode beschließt nach kurzer Discussion, es zunächst noch bei den gegenwärtigen Verhältnissen zu belassen. Es folgt hierauf die

Proposition I des evangelischen Oberkirchenrathes: In welcher Weise haben die kirchlichen Gemeindeorgane und die Kreissynoden die Fürsorge für Gefangene und Entlassene, sowie für deren Familien auszuüben? Welche Erfahrungen in dieser Beziehung sind bereits gemacht worden, und welche Anträge sind etwa in dieser Beziehung zu stellen? Liegt ein Bedürfniß vor, besondere Local- oder Diöcesan-Gefängniß-Vereine zu bilden oder doch die gedachte Fürsorge anderen, bereits bestehenden Vereinen zu übertragen?

Der Referent, Prediger Meyer schlägt vor, dem Oberkirchenrath folgende Antwort zu ertheilen:

Die Kreissynode erkennt die Wichtigkeit der Fürsorge für die Gefangenen und Entlassenen und deren Familien auch von Seiten der Kirche und resp. der Gemeindeorgane an und erklärt sich bereit, an dieser Fürsorge theilzunehmen.

Die Ausübung derselben durch die Gemeindeorgane bietet in der großen Stadt Schwierigkeiten, die denselben eine Beschränkung auf das Erreichbare auferlegt.

Die Fürsorge soll geübt werden:

1) Bei den in Haft Befindlichen in geeigneten Fällen durch den seelsorgerlichen Zuspruch eines Geistlichen.

2) Durch die Pflege, welche den Familien von Inhaftirten von dem zuständigen Gemeinde-Kirchenrath zu Theil wird.

3) Durch Antheilnahme an den Bemühungen, die Entlassenen durch Wiederaufnahme in ihre Familien, durch Nachweis von Arbeit, geeignetem Unterkommen und dergleichen vor dem Rückfall in Vergehen zu wahren und ihnen zu einem geordneten Lebenswandel und sittlichen Leben zu helfen.

4) Erfahrungen in der Fürsorge für Gefangene und Entlassene mangeln bisher den Gemeindekörperschaften, und die Kreissynode enthält sich darum zur Zeit besonderer Anträge. Aber sie spricht den Wunsch aus, daß die kirchlichen Gemeindeorgane bei ihren Bestrebungen das möglichste Entgegenkommen bei den staatlichen Instanzen des Strafvollzuges finden mögen.

5) Ein Bedürfniß, einen besonderen Diöcesan-Gefangenenverein zu bilden, liegt nicht vor. Die Kreissynode verspricht sich am meisten Erfolg von einem Zusammenwirken mit den bereits bestehenden Localvereinen für Entlassene, und beschließt, ein solches Zusammenwirken anzubahnen.

6) Die Vermittelung zwischen den Localvereinen und den Gemeindekirchenräthen wird durch je einen für ein Jahr zu wählenden Deputirten der letzteren hergestellt, welcher an den Sitzungen des Localvereins theilnimmt.

7) Mit der Führung diesbezüglicher Verhandlungen mit den hiesigen [illegible] für Entlassene, ist der Kreissynodalvorstand beauftragt.

8) Alle Jahre einmal vor den Tagen der Kreissynode treten die Deputirten der Gemeindekirchenräthe zu gemeinsamer Berathung zusammen und bestimmen ein Mitglied, welches über den Erfolg ihrer Thätigkeit der Kreissynode zu berichten und ev. Anträge zu stellen hat.

Der Correferent Pastor Günther empfiehlt, in jeder einzelnen Gemeindevertretung eine aus 3 Personen bestehende Section derselben zu ernennen, welche mit der Armencommission ein größeres Ganze bildet und sich zwar mit den Localvereinen für Gefangene und Entlassene in Verbindung setzt, aber auch die Fürsorge für die Gefangenen und Entlassenen in selbstständiger Weise ausführt.

Apotheker Müller empfiehlt, die hochwichtige Angelegenheit nicht confessionell zu behandeln, sondern interconfessionell zu wirken, was jedenfalls von viel größerem Erfolge sein werde. Er weist auf den ebenfalls interconfessionellen Verein für Schlesien und Posen hin, an dessen Spitze der Herr Oberpräsident stehe.

Stadtschulinspector Gauda giebt zunächst Aufklärung über die bestehenden Vereine, welche sich der Fürsorge für Gefangene und Entlassene hingeben. Er stimmt den Vorschlägen des Referenten durchaus bei und bittet auch im Namen des hiesigen Localvereins für evangelische Gefangene um Annahme derselben. Nachdem Apotheker Müller nochmals seine Ansicht vertheidigt, daß es zweckmäßig sei, den confessionellen Charakter der Frage fallen zu lassen, der Referent aber das Gegentheil [illegible], nachdem die Discussion namentlich über die Beschaffung der erforderlichen Geldmittel noch einige Zeit fortgeführt worden ist, werden auf Antrag des Professor Dr. [illegible] die Thesen des Referenten en bloc angenommen. Die

Proposition II des evangelischen Oberkirchenrathes lautet: [illegible] erscheint es im Interesse der Verwaltung als wünschenswerth, [illegible] durch den Erlaß des evangelischen Oberkirchenrathes vom [illegible] Mai v. J. vorgeschriebenen Rechnungsübersicht noch besondere [illegible] zu treffen? Der Referent, Regierungssecretär Späth, [illegible]: Die Hinzufügung einer neuen Rubrik in [illegible] [illegible] die für sämmtliche evangelische Kirchenverwaltungen Schlesiens eine bestimmte Norm für die Verwaltung des Kirchenvermögens festgestellt werde, wie eine solche für die katholischen Kirchen bereits [illegible] ist. Consistorialrath Richter bemerkt, daß seitens der kirchlichen Behörden der von dem Vorredner berührte Uebelstand bereits erkannt worden sei und Abhülfe [illegible] in Aussicht stehe. In der weiteren Discussion betheiligen sich Pastor Gerhard-Schwoitsch, Senior Maß, der Vorsitzende, welcher beantragt, daß den einzelnen Gemeinden aufgegeben werde, ein vollständiges Verzeichniß sämmtlicher Stiftungen, wie dieselben sich in der Verwaltung der Gemeindekirchenräthe, oder einzelner Geistlichen befinden, dem Kreissynodalvorstande einzureichen, damit der Synodalrechnungsführer im Stande ist, den Umfang der Rechnungsrevisionsbefugniß zu beurtheilen. — Die Synode nimmt den einen der Anträge des Referenten, betreffend die Hinzufügung einer neuen Rubrik in dem Revisionsformulare, an, lehnt den zweiten jedoch ab. Sie stimmt im Weiteren dem Antrage des Vorsitzenden bei. Hierauf trägt Regierungssecretär [illegible]

Bericht des Rechnungsausschusses, betreffend die Prüfung der [illegible] Kirchkassenrechnungen pro 1879/80 und Regierungssecretär Späth den Bericht über die Revision der Kreissynodalkassenrechnung pro 1880/81 vor. Auf Grund des letzteren wird dem Synodalrechner [illegible] Decharge ertheilt. Zwei von dem Rechnungsausschuß [illegible] Anträge, die Rechnungslegung betreffend, werden angenommen. Der vom Synodalrechner entworfene und vom Rechnungsausschuß [illegible] berathene

Etat pro 1882/83 wird ohne Discussion genehmigt und in Einnahme und Ausgabe auf 15,596 M. festgesetzt und zugleich beschlossen, die [illegible] pro 1881/82 in [illegible] wie im Vorjahre zu erheben. Bezüglich [illegible] der Referent für den nächsten Gegenstand der Tagesordnung, Lehrer Sturm, dieselben nur nach dem Maßstabe der Klassen- und Einkommensteuer zu erheben.

Lehrer Sturm referirt weiter über die Frage:

Wie sind die Kassenrevisionen bei den Gemeinde-Kirchkassen zu regeln?

Er beantragt [illegible]

In Erwä[illegible] tung neben [illegible] Zeit zu Zeit [illegible] vorgenommene Kassenrevisionen gehören, dieselben [illegible] das k. Consistorium in seinem Erlasse vom 4. Mai 1881 berichtet, in meisten Gemeinden Schlesiens von dem Gemeinde-Kirchenrath bisher [illegible] ausgeführt worden sind, und die Gemeinde-Kirchen-Ordnung keine verpflichtende Bestimmungen enthält, selbige vorzunehmen,

erklärt die Breslauer Kreis-Synode für wünschenswerth, daß, wie dies für die katholischen Kirchenvorstände und Gemeindevertretung durch die auf Grund des Gesetzes vom 20. Juni 1875 erlassene Geschäftsanweisung vom 30. Juli 1878 geschehen ist, auch für sämmtliche evangelische Kirchen-Gemeinden Schlesiens betreffs der Vermögensverwaltung ähnliche verpflichtende Bestimmungen angeordnet werden. Für diese Kassenrevisionen empfiehlt Referent eine Anzahl detaillirter Bestimmungen. Die Synode tritt nach gepflogener Discussion, an der sich namentlich Pastor Weingärtner, Pastor Gerhard-Schwoitsch, Stadtrath Geisler, Oberlehrer Schmidt und der Referent betheiligen, dem Antrage des letzteren mit großer Majorität bei und beschließt, die von demselben gemachten Vorschläge dem königl. Consistorium zur Berücksichtigung zu überweisen.

Demnächst berichtet Landgerichtsrath Vietsch über ein

Statut der Gemeinde Riemberg, betreffend die Einpfarrung der bisherigen Gastgemeinden Pathendorf, Tannwald und Althof, sowie ein

Statut, betreffend den definitiven Eintritt der bisherigen Gastgemeinden in die Parochie Domslau, ertheilt die Synode auf Grund erfolgter Prüfung und Anerkennung der Zweckmäßigkeit den in denselben enthaltenen Bestimmungen beider Statuten ihre Zustimmung.

Nachdem schließlich noch die Abhaltung einer Hauscollecte für die kirchliche Armenpflege auch im nächsten Jahre beschlossen worden ist, wird die Synode um 1 Uhr mit Gebet und Gesang beschlossen.

X. Zabrze, 28. Juni. [Ovation.] Mit Ende dieses Monats legt der bisherige Director der hiesigen Donnersmarckhütte, Herr Barnewitz, die Leitung des genannten Werkes nieder, um in einen noch umfangreicheren Wirkungskreis in Breslau einzutreten. Dem Scheidenden, welcher unserem Orte nur etwa 3 Jahre angehörte, wurden verschiedene Ovationen zu Theil. Am 23 d. M. fand ihm zu Ehren ein Diner im Silberfeld'schen Hotel statt und einige Tage später veranstalteten die Beamten der Donnersmarckhütte im Haser'schen Hotel einen Commers, bei welchem dem liebgewordenen Chef ein prächtiges Album mit den Photographien der Darbringer überreicht wurde. — An Stelle des Herrn Barnewitz tritt der bisherige Hütteninspector Herr Salda von hier.

Telegramme.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Ems, 29. Juni. An dem gestrigen Diner bei dem Kaiser nahmen der General-Lieutenant Bronsart von Schellendorf, Oberst von Hahnke und der Major Graf Keller Theil. Nach dem Diner machte Se. Majestät eine Spazierfahrt. Heute Vormittag empfing Se. Majestät nach der Brunnenpromenade den Hofmarschall Grafen Perponcher und den Chef des Civilcabinets v. Wilmowski zum Vortrag und begab sich sodann um $1\frac{1}{4}$ Uhr zu Wagen nach Koblenz.

München, 29. Juni. Die Kaiserin von Oesterreich trifft heute Abend aus Feldafing hier wieder ein und reist, ohne Aufenthalt zu nehmen, mittelst Extrazuges nach Ischl weiter.

Pest, 29. Juni. Bisher sind 341 Reichstagswahlen bekannt. Davon sind 198 liberal, 68 Gewählte gehören der Unabhängigkeitspartei, 69 der gemäßigten Opposition an, 6 sind parteilos, 7 national.

Rom, 29. Juni. Heute trafen hier, geleitet von dem Erzbischof Sembratowicz, dem Bischof von Lemberg und dem Bischof des lateinisch-katholitischen Ritus von Mostar 450 polnische, ruthenische, herzegowinische, bosnische und dalmatinische Pilger ein, morgen werden 300 czechische Pilger erwartet. Viele croatische, slovenische und polnische Pilger sind bereits in den letzten beiden Tagen einzeln angekommen.

Rom, 29. Juni. Die Kammer nahm in geheimer Abstimmung mit 202 gegen 116 Stimmen das Wahlreformgesetz an.

Paris, 29. Juni. Der „Temps" meldet: Die Untersuchung in Saida ergab, daß die Militärbehörde die Alfasgesellschaft vor der drohenden Gefahr in Kenntniß setzte und dieselbe aufforderte, die Telegraphenbeamten zurückkommen zu lassen. Der „Temps" meldet weiter: Der Kriegsminister befahl die Errichtung einer befestigten Postenkette vor Geryville. Dem Vernehmen nach bot Bou-Amema die Herausgabe der Gefangenen gegen Lösegeld an.

London, 29. Juni. Das Unterhaus nvhm heute den Artikel 5 der irischen Landbill mit 238 gegen 152 und den Artikel 6 ohne Abstimmung an.

Kopenhagen, 29. Juni. Die Vorlage des Finanzministers, betreffend die Verlängerung der zeitweiligen Billigung über den 30. Juni hinaus ist heute vom Reichstage definitiv angenommen worden. Im Landsthing deutete der Ministerpräsident auf das Bestimmteste darauf hin, daß das Folkething aufgelöst werden würde, falls kein definitives Finanzgesetz zu Stande kommen sollte.

Amsterdam, 29. Juni. Nach dem „Amsterdamsche Courant" ist das Cabinet folgendermaßen zusammengesetzt: van Lynden Finanzen, van Golstein Auswärtiges, van Lansberge Colonien, Hemskerk Inneres. Die officielle Publication erfolgt nach der Rückkehr des Königs aus dem Auslande.

Petersburg, 29. Juni. Die Expertencommission zur Berathung der Vorlage über die Herabsetzung der Loskaufszahlungen wurde von Ignatiew dem Kaiser vorgestellt. Die „Agence Russe" meldet: Der Kaiser äußerte bei diesem Anlaß, er habe geglaubt, Reformen auf administrativem Wege nur herstellen zu können mit directer Hilfe von Repräsentanten der territorialen Interessen. Die Commission betreibt die Arbeiten eifrig und stellte ihre Geschäftsordnung selbstständig auf. Die Minister interveniren nur, um den Mitgliedern das erforderliche Material zu liefern.

Tunis, 29. Juni. Der Bey beorderte 1200 Mann nach Stax zur Unterdrückung der dort herrschenden Aufregung, sowie des Schmuggels mit Kriegsmaterial. Vier französische Kriegsschiffe kreuzen zu gleichem Zwecke im Golfe von Gabes.

Belgrad, 29. Juni. Zwischen dem Minister des Auswärtigen und dem Gesandten der Vereinigten Staaten ist in Betreff des Handelsvertrages und der Consularconvention volle Verständigung erzielt worden.

Newyork, 29. Juni. Der Hamburger Postdampfer „Wieland" ist hier eingetroffen.

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

(W.T.B.) **Paris**, 29. Juni, Abends. [Boulevard.] 3% Rente 86, —. Neueste Anleihe 1872 119, 21. Türken 16, 97. Neue Egyptier 388, 12. Banque ottomane —, —. Italiener 93, 95. Chemins —, —. Oesterr. Goldrente —. Ungar. Goldrente —, —. 4proc. ung. Goldrente — —. Spanier exter. 26, 56, do. inter. —, —. Staatsbahn —, —. Lombarden —, —. 1877er Russen 95, 75. Türkenloose 58, 75. Türken 1873 —, —. Amortisirbare —, —. Orient-Anleihe —. Pariser Bank —. Fest.

Frankfurt a. M., 29. Juni, Nachmittags 2 Uhr 30 Min. [Schluß-Course.] Londoner Wechsel 20, 48. Pariser Wechsel 80, 95. Wiener Wechsel 174, 70. Köln-Mindener Stamm-Actien $152\frac{3}{8}$. Rheinische Stamm-Actien $163\frac{3}{4}$. Hessische Ludwigsbahn $98\frac{11}{16}$. Köln-Mind. Prämien-Anth. $131\frac{1}{4}$. Reichsanleihe $102\frac{1}{8}$. Reichsbank $149\frac{7}{8}$. Darmstädter Bank $174\frac{7}{8}$. Meininger Bank $101\frac{7}{8}$. Oesterr.-Ungarische Bank 733, 25. Credit-Actien*) 310. Wiener Bankverein $118\frac{3}{4}$. Silberrente $67\frac{1}{2}$. Papierrente $67\frac{1}{8}$. Goldrente $81\frac{5}{8}$. Ungarische Goldrente $102\frac{3}{8}$. 1860er Loose $127\frac{7}{8}$. 1864er Loose 330, 40. Ung. Staatsloose 238, 70. Ung. Ostbahn-Oblig. II. $96\frac{1}{2}$. Böhmische Westbahn $288\frac{3}{4}$. Elisabethb. $181\frac{3}{4}$. Nordwestb. $197\frac{1}{2}$—$194\frac{3}{4}$. Galizier $292\frac{1}{4}$. Franzosen*) $318\frac{1}{4}$. Lombarden*) $107\frac{1}{4}$. Italiener $92\frac{1}{4}$. 1877er Russen $92\frac{1}{8}$. 1880er Russen $75\frac{1}{2}$. II. Orientanleihe 59. III. Orientanleihe 60. Central-Pacific $114\frac{1}{4}$. Buschtiehrader — —. Ungar. [illegible]

[illegible] Consols [illegible] rente $81\frac{3}{4}$, [illegible] Franzosen 796, [illegible] 1880er Russen $74\frac{7}{8}$, [illegible] hütte $108\frac{1}{4}$, Norddeutsche [illegible] do. junge — —, Bergisch-Märki[illegible] Altona-Kiel do. $175\frac{1}{2}$. 5procent. [illegible] — Ruhig.

Hamburg, 29. Juni, Nachm. [Ge[illegible] ändert, auf Termine matt. Roggen loco unve[illegible] pr. Juli-August 214, 00 Br., 213, 00 Gd., [illegible] 214, 00 Gd. Roggen pr. Juni-Juli 196, 00 [illegible] October 177, — Br., 176, — Gd. Hafer u. Ger[illegible] loco 56, 00, pr. October 56, 50. Spiritus matt, [illegible] Juli-August 50 Br., pr. August-September $49\frac{1}{2}$ Br., [illegible] September-October $48\frac{3}{4}$ Br. Kaffee sehr ruhig, geringer Umsatz. Petroleum ruhig, Standard white loco 7, 95 Br., 7, 80 Gd., pr. Juni 7, 80 Gd., pr. September-December 8, 05 Br. Wetter: Schön.

Posen, 29. Juni. Spiritus pr. Juni 55, 70, pr. Juli 55, 70, pr. August 55, 80. Gek. — Liter. Matt.

Liverpool, 29. Juni, Vormittags. [Baumwolle.] (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Unverändert. Tagesimport 6000 Ballen amerikanische. Middl. amerikanische Juli-August-Lieferung $6\frac{3}{16}$ D.

Liverpool, 29. Juni, Nachmittags. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Amerikaner fest. Middl. amerikanische Juni-Juli-Lieferung $6\frac{3}{16}$, August-September-Lieferung $6\frac{9}{32}$ D.

Paris, 29. Juni, Nachmittags. [Productenmarkt.] (Schlußbericht.) Weizen matt, pr. Juni 28, 90, pr. Juli 28, 75, pr. Juli-August 28, 60, pr. September-December 28, 30. Roggen ruhig, pr. Juni 21, 25, per September-December 20, 25. Mehl weichend, pr. Juni 67, 00, pr. Juli 65, 75, pr. Juli-August 65, 10, pr. September-December, 9 Marques, 62, 00. Rüböl fest, pr. Juni 76, 00, pr. Juli 76, 00, pr. Juli-August 76, 00, pr. September-December 78, 00. Spiritus ruhig, pr. Juni 64, 75, pr. Juli 64, 00, pr. Juli-August 64, 00, pr. September-December 61, 25. — Wetter: Schön.

Paris, 29. Juni, Nachmittags. Rohzucker 88° loco ruhig, 63, 25—63, 50. Weißer Zucker weichend, Nr. 3 per 100 Kgr. pr. Juni 73, 75, pr. Juli 73, 60, per Juli-August 73, 50, per October-Januar 63, 75.

London, 29. Juni, Nachm. Havannazucker Nr. 12 27. Eher schwach.

Amsterdam, 29. Juni, Nachmittags. Bancazinn 54.

Antwerpen, 29. Juni, Nachm. 4 Uhr 30 Min. [Petroleummarkt.] (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco $19\frac{1}{4}$ bez. und Br., per Juli $19\frac{1}{4}$ Br., per September $20\frac{1}{4}$ Br., per September-Decbr. $20\frac{3}{4}$ Br. Ruhig.

Bremen, 29. Juni, Nachmittags. Petroleum sehr fest. (Schlußbericht.) Standard white loco 7, 80 bez., per Juli 7, 80 bez., per August-December 8, 10 bez.

Handel, Industrie ꝛc.

Berlin, 29. Juni. [Börse.] Obgleich die auswärtigen Plätze noch immer nicht Miene machen, sich der Aufwärtsbewegung unserer Speculation anzuschließen, verharrt die letztere unentwegt in fester Haltung. Sie hat die Liquidation glücklich überstanden und lenkt, von Engagements entlastet und dagegen mit reichem Gewinne beladen, zuversichtlich in den neuen Monat hinein. Allerdings zeigt sich heute noch eine größere Anzahl von Nachzüglern, die durch Prolongirungen das laufende Geschäft störend beeinflußten und recht hohe Reportsätze zu zahlen hatten; das Gros der Engagements ist aber bereits erledigt und der Geldmarkt zeigte sich heut schon weniger versteift. Trotzdem machte sich heute eine gewisse Ermüdung in der geschäftlichen Thätigkeit bemerkbar, eine Erschlaffung der Kräfte, wie sie nach jeder aufregenden Arbeit einzutreten pflegt. Die Umsätze waren deshalb geringere als in den Vortagen. Es war eine stille, aber doch besonders zu Anfang recht bemerkenswerthe Festigkeit, die dem Verkehr die Signatur gab. Nur ein einziges Gebiet nahm eine Ausnahmestellung ein, und zwar das Gebiet der österreichischen Nebenbahnen. Auf diesem waren Böhmische Westbahn, Buschtehrader und besonders Galizier in regem Handel, der den einzelnen Werthen procentweise Erhöhungen eintrug. Die übrigen österreichischen wie auch die deutschen Bahnactien haben an Beliebtheit nichts eingebüßt, mußten aber hinsichtlich der Coursentwickelung eine kleine Pause sich gefallen lassen. Als neues Object des Zeitgeschäftes fanden wir Altona-Kieler in ziemlich gutem Handel bei anziehendem Preise. Erwähnenswerthe Beachtung fanden auch sämmtliche russische Anleihen und russische Noten, es entwickelte sich in denselben ein namhafter Handel, wie wir ihn seit Wochen nicht zu beobachten Gelegenheit hatten. Allem Anschein nach ist die Anregung für diese Werthe vom Pariser Platze ausgegangen, an welchem sich angesichts des günstigen Saatenstandes in Südrußland großes Interesse für russische Valeurs geltend machen soll. Zum Schluß trat übrigens auf allen Gebieten eine mäßige Abschwächung ein. Oesterreichische Creditactien eröffneten per ultimo Juli $627\frac{1}{2}$, gingen bis $623\frac{1}{2}$ zurück und schlossen $624\frac{1}{2}$. Franzosen fielen von 641 bis $641\frac{1}{2}$ auf 638, um später wieder 641 zu bleiben. Lombarden notirten $217\frac{1}{2}$ bis 219 bis $218\frac{1}{2}$. Auf dem inländischen Eisenbahnactienmarkte waren die Umsätze heut bei Weitem nicht so bedeutend, wie an den Tagen vorher.

Um $2\frac{1}{2}$ Uhr: Fest. Lombarden 218,50, Franzosen 641,00, Credit 625,00, Dortmunder Stamm-Prior. 81,75, Laurahütte 108,57, Darmstädter Bank 174,50, Deutsche Bank 168,25, Disconto-Commandit 227,25, Wiener Bankverein 236,00, Bergische 122,25, Freiburger 104,25, Mainzer 99,25, Rechte-Oderuferbahn 159,25, Oberschlesische 231,25, Galizier 149,25, Buschtiehrader 83,00, Rumänier 105,00, Oesterr. Goldrente 81,75, do. Silberrente 67,75, do. Papierrente 67,12, Ungar. Goldrente 102,62, Italiener 92,87, Russen, alte 90,62, do. neue 94,62, do. 1880er 75,87.

Coupons. (Course nur für Posten.) Oesterr. Silberr.-Coup. 174,40 bez., do. Eisenb.-Coup. 174,40 bez., do. Papier in Wien zahlb. min. 35 Pf. k. Wien, Amerik. Gold-Doll.-Bonds 4,18 bez., do. Eisenbahn-Priorit. 4,18 bez., do. Papier-Dollar 4,18 bez., 6% New-York-City 4,18 bez., Russ. Central-Boden min. — Pf. Paris, do. Papier u. verl. min. 60 Pf. [illegible] Pet[illegible] Poln. Papier u. verl. min. 60 Pf. Warschau, Russ. Zoll —,— [illegible] Russen —, Gr. Russ. Staatsbahn —, Russ. Boden-Credit —, [illegible] Wiener Comm. —, Warschau-Terespol —, 3% u. 5% [illegible] — Paris, Diverse in Paris zahlbar min. — Pf. Paris, [illegible] — Pf. Amsterdam, Schweizer min. — Pf. Paris, [illegible] Brüssel, Verl. Lstrl.-Oblig. 20,40 bez.

Petersburg, 29. Juni. [Ausweis der R[illegible] n. St.*)

Creditbill. im Uml.	716,515,125 [illegible]
Notenemission für Rechnung der Succurs.	417,000,00[illegible]
Vorschüsse der Bank an die Staats-Regierung	400,000,00[illegible]

*) Ab- und Zunahme gegen den Ausweis [illegible]

Breslau, 30. Juni. [Zucker-M[illegible] Monat brachte in Uebereinstimmung [illegible] den Berichten von London und Paris [illegible] Preise für rohen und raffinirten Zuc[illegible] in einer etwas schwächeren Tend[illegible] bis 1 M. für rohen und 1—1[illegible] 14000 Ctr. Rohzucker und ca. 20[illegible] bezahlt für Rohzucker II. P[illegible] producte excl. 89/92% Po[illegible] $42\frac{1}{2}$ M., Melis I. $41\frac{1}{4}$—[illegible] 42—43 M. Rübenmelasse [illegible]

Glogau, 29. Juni. [illegible] passirten folgende Schi[illegible] mit Ziegeln nach Beich[illegible] Zeindeln nach Glogau[illegible] am 27. Juni Albe[illegible] Mundrzik von Leb[illegible] Mattner, Karl Sc[illegible] Gütern nach Bre[illegible] Aug. Ritter u[illegible] lau, Ed. Picker[illegible] Dampfer [illegible] Breslau[illegible]

...sche Präm.-Anl.		...) bz
...o. Anl. v. 1875	4	101,70 G
Mind. Prämiensch	3½	131,30 bz
...s. Rente von 1876	3	81,10 bz

Hypotheken-Certificate.

KruppschePartial-Obl.	5	109 90 G
Unkb.Pfd.d.Pr.Hyp.-B.	4½	107,20 G
do. do.	5	100,60 bzB
DeutscheHyp.-Bk.-Pfb	4½	102,50 bzG
do. do. do.	5	104,50 bzG
Unk.Cnt.-Bd.-Cr.(1872)	5	106,40 G
do. rückzb. à 110	5	115,00 bz
do. do. do.	4½	108,80 bzG
Unk.H.d.Pr.Bd.-Crd.B.	5	110.20 bzG
Kündb.Hyp.Schuld.do.	5	102,50 bz
Hyp-Anth.Nord.G-C-B	5	— —
do do. Pfandbr.	5	101,00 B
Pomm. Hyp.-Briefe	5	111,00 B
do. do. II. Em.	5	105,20 bz
Goth. Präm.-Pf. I. Em.	5	121 90 bz
do. do. II. Em.	5	119 80 G
do.5%Pf.rkzlbr.m.110	5	109,00 bzG
do.4½ do. do.m.110	4½	106,00 bzG
do.4% do. do.m.100	4	97 10 etG
Meininger Präm.-Pfdb.	4	121 70 bzB
Pfdb.d.Oest.Bd.-Cr.-G.	5	— —
Schl. Bodencr.-Pfdbr.	5	105,25 G
do. do.	4½	105 60 G
Südd. Bod.-Crd.-Pfdb.	5	104,00 B
do. do.	4½	102,10 bzB

Ausländische Fonds.

Oest. Silber-R.(1./1.-1./7.)	4⅕	67,70 bz
do. (1./4.-1./10.)		68-67,90 bz
do. Goldrente	4	81,80 bz
do. Papierrente	4⅕	67e-66,90 bG
do. 54er Präm.-Anl.	4	116 50 B
do. Lott.-Anl. v. 60	5	127,60 etbzG
do. Credit-Loose	fr.	348 50 G
do. 64er Loose	fr.	330 10 G
Russ. Präm.-Anl. v. 64	5	145,00 bzG
do. do. 1866	5	141,40 bzB
do. Orient-Anl. v. 1877	5	59,90 bzG
do. II. do. v. 1878	5	59,30 bzG
do. III. do. v. 1879	5	60 10 bzG
do. Engl v. 1871	5	90,40 bzG
do. do. v. 1872	5	90,40 bzG
do. Anleihe 1877	5	94,40 bzG
do. do. 1880	4	75,60 bzG
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	85,00 etbzB
do. Cent.-Bod.-Cr.-Pfd	5	78 25 bz
Russ. Poln. Schatz-Obl.	4	82 00 bzG
Poln. Pfndbr. III. Em.	5	64,30 bzB
Poln. Liquid.-Pfandbr.	4	56.25 bzG
Amerik. rückz. p. 1881	6	98,30 bz
do. 5% Anleihe	5	99 75 bzG
Ital. 5% Anleihe	5	92,50 bz
Raab-Graz. 100Thlr.-L.	4	97,50 etbzB
Rumänische Anleihe	8	113,00 bz
Rumän. Staats-Oblig.	6	104.90 bz
Türkische Anleihe	fr.	17,30 bz
Ungar. Goldrente	6	102,60 bzB
do. do.	4	79,75 bzG
do. Papierrente	5	79.10 bz
do. Loose (M.p.St.)	fr.	238,10 G
Ung. Invest.-Anleihe	5	96,50 bz
Ung.5%St.-Eisnb.-Anl.	5	97,60 bzG

Finnische 10 Thlr.-Loose 50,40 bz
Türken-Loose 48,50 G

Eisenbahn-Prioritäts-Actien.

Berg.-Märk. Serie II.	4½	103 20 B
do. III.v.St.3½g.	3½	93,75 B
do. do. VI.	4½	103,90 bz
do. Hess. Nordbahn	5	103,50 B
Berlin-Görlitz conv.	4½	103 25 G
do. Lit. B.	4½	102,25 bzB
do. Lit. C.	4½	102,25 bzB
Bresl.-Freib. Lit. DEF.	4½	— —
do. do. G.	4½	— —
do. do. H.	4½	103 10 B
do. do. J.	4½	103 10 B
do. do. K.	4½	103,10 bz
do. von 1876	5	107,00 bzG
Breslau-Warschauer	5	105,50 bzG
Cöln-Minden III. Lit. A.	4	101,50 G
do. Lit. B.	4½	— —
do. IV.	4	101,50 bzG
do. V.	4	101 50 bzG
Halle-Sorau-Guben	4½	103,40 bz
Märkisch-Posener	4½	103 00 B
Niederschles.-Märk. I.	4	100 75 G
do. do. II.	4	100 50 G
do. Obl. I. u. II.	4	100 75 G
do. Obl. III.	4	101 50 B
Oberschles. A.	4	— —
do. B.	3½	— —
do. C.	4	101 00 bzG
do. D.	4	101 00 bzG
do. E.	3½	94,00 bz
do. F.	4½	— —
do. G.	4½	— —
do. H.	4½	103,80 bzG
do. von 1873	4	100 75 G
do. von 1874	4½	103 75 G
do. von 1879	4½	105 70 bzG
do. von 1880	4½	104,60 G
do. Brieg-Neisse	4½	102 50 G
do. ...l-Oderb.	5	— —
...Posen	4	— —
...Em.	4½	103 00 G
...m.	4½	103 00 G
	3½	— —
	...½	103 80 G
		— —
		...zG
		...zB

...	8 T.	4	174,75 bz
...	2 M.	4	173,60 bz

...Thaler-Loose 287,25 bzG
...ne 35 Fl.-Loose 204,00 bz
...nschw. Prämien-Anleihe 100,40 bz
...enburger Loose 152,00 B

Ducaten 9,58 G	Dollar — —
Sover. 20,45 bz	Oestr. Bkn. 175,00 bz
Napoleon 16.27 bz	do. Silbergd. — —
Imperials 16 70 bz	Russ. Bkn. 208,00 bz

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Divid. pro	1879	1880		
Aachen-Mastricht	¾	¾	4	52,00 bz
Berg.-Märkische	4¼	5⅛	4	121,60 bzG
Berlin-Anhalt	5	6	4	136,00 bzG
Berlin-Dresden	0	0	4	21,80 bzG
Berlin-Görlitz	0	0	4	28,00 bz
Berlin-Hamburg	12½	14¼	4	282,75 bz
Berl.-Potsd-Magdb	4	—	4	— —
Berlin-Stettin	4¾	4¾	4¾	118,50 bz
Böhm. Westbahn	6	7	5	144,50 bzG
Bresl.-Freib.	4¾	4¾	4	103,75 bz
Cöln-Minden	6	6	6	152,10 etbzG
Dux-Bodenbach.B	0	4	4	147,50 bzG
Gal. Carl-Ludw.-B.	7,738	7 738	4	146,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	0	0	4	25,50 bz
Kaschau-Oderberg	4	4	4	64,90 bzG
Kronpr. Rudolfb.	5	5	5	71,80 bzG
Ludwigsh.-Bexb.	9	9	4	209,00 G
Märk.-Posener	0	0	4	32,40 bz
Magdeb.-Halberst.	6	6	6	153,10 G
Mainz-Ludwigsh.	4	4	4	99,10 bz
Niederschl.-Märk.	4	4	4	101,00 bz
Oberschl. A.C.D.E.	9⅗	10⅘	3½	229,75 bz
do. B.	9⅗	10⅘	3½	178,75 bz
Oesterr.-Fr. St.-B.	6	6	4	641,50-641 00
Oest. Nordwestb.	4	4⅕	5	393,00 bz
Oest. Südb. (Lomb.)	0	0	4	217,00-18,50
Ostpreuss. Südb.	0	0	4	48,00 bzB
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	4	159,00 bz
Reichenberg-Pard.	4	4	4½	73,30 bz
Rheinische	7	6½	6½	163,90 bzG
do. Lit.B. (4% gar.)	4	4	4	101,00 bzG
Rhein-Nahe-Bahn	0	0	4	17,75 bzG
Rumän. Eisenbahn	3⅗	3⅓	3⅓	66,50 bzG
Schweiz Westbahn	0	0	4	41,00 G
Stargard-Posener	4½	4½	4½	103,10 G
Thüringer Lit. A.	8½	9½	4	194.00 bzG
Warschau-Wien	11⅔	10	4	284,75 bz
Weimar-Gera	4½	4½	4½	51,60 G

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Berlin-Dresden	0	—	5	58,00 bzB
Berlin-Görlitzer	3⅓	3⅓	5	90,50 bzG
Breslau-Warschau	0	1½	5	56,50 bzG
Halle-Sorau-Gub.	3½	5	5	100,50 bzG
Kohlfurt-Falkenb.	0	0	5	48,40 bzB
Märkisch-Posener	5	5	5	105,75 bzG
Magdeb.-Halberst.	3½	3½	3½	— —
do. Lit. C.	5	5	5	126,20 bzB
Marienbrg.-Mlawa	5	5	5	100,90 bz
Ostpr. Südbahn	5	2½	5	87,25 bz
Oels-Gnesen	0	0	5	48,60 bzG
Posen-Kreuzburg	2¾	2¾	5	70,00 bzG
Rechte-O.-U.-B.	7 3/10	7 11/12	5	155,50 bzB
Rumänier.	8	8	8	— —
Saal-Bahn	0	0	5	77,75 bzG
Weimar-Gera	0	—	5	37,75 bzG

Bank-Papiere.

Allg. Deut. Hand.-G.	4	6	4	86,75 bz
Berl. Kassen-Ver.	8 9/10	9 9/10	4	195,25 bzG
Berl. Handels-Ges.	5	5½	4	107,75 bzG
Brl. Prd.-u. Hdls.-B.	4⅓	4½	4	78,00 G
Braunschw. Bank	4½	4⅔	4	95,50 B
Bresl. Disc.-Bank	5½	6	4	101.90 bzG
Bresl. Wechslerb.	6	6⅔	4	104,50 bzG
Coburg. Cred.-Bnk.	5	3	4	89 00 bzG
Danziger Priv.-Bk.	5	5½	4	109.75 G
Darmst. Creditbk.	9½	9½	4	173,60 bz
Darmst. Zettelbk.	5⅙	5⅙	4	110,00 G
Dessauer Landesb.	6½	7	4	121 25 G
Deutsche Bank	9	10	4	167,00 bzG
do. Reichsbank	5	6	4½	149,60 bzG
do. Hyp.-B. Berl.	6	5¼	4	92,75 bzG
Disc.-Comm.-Anth.	10	10	4	225,75 bz
do. ult.	10	10	4	227.90-27,25
Genossensch.-Bnk.	7	7¾	4	128,00 B
do. junge	7	—	4	— —
Goth. Grundcredb.	5	5½	4	99,00 bzB
do. junge	5	5½	4	96,40 bzB
Hamb. Vereins-B.	7	6⅔	4	— —
Hannov. Bank	4½	5½	4	107,25 bzG
Königsb. Ver.-Bnk.	5	4	4	96,00 bzG
Lndw.-B. Kwilecki	4⅔	—	4	74,00 G
Leipz. Cred.-Anst.	10	9	4	164,25 bzG
Luxemburg. Bank	10	8½	4	140,00 bzB
Magdeburger do.	5⅕	5⅘	4	117,40 bzG
Meininger do.	9	5	4	101,90 bz
Nordd. Bank	10	10	4	187,25 bzG
Nordd. Grundcr.-B.	0	0	4	63,80 bz
Oberlausitzer Bk.	4⅔	5⅚	4	95.00 G
Oest. Cred.-Actien	11¼	11¼	4	627,60-624,50
Ungar. Credit	—	—	4	— —
Posener Prv.-Bank	7	7½	4	126,90 bz
Pr. Bod.-Cr. Act.-B.	0	6⅙	4	112,00 bzG
Pr. Cent.-Bod.-Crd.	9½	8½	4	126,50 G
Preuss. Immob.-B.	—	7½	4	117,50 bzG
Sächs. Bank	6	6⅙	4	125,00 bzG
Schl. Bank-Verein	6	6	4	111,10 bzG
Wiener Unionsbk.	6	7	4	— —

In Liquidation.

Centralb. f. Genoss.	—	—	fr.	12,40 G
Thüringer Bank	—	—	fr.	90,00 G

Industrie-Papiere.

D. Eisenbahnb.-G.	0	0	4	5,50 G
Märk. Sch. Masch. G	0	0	4	30,60 bzG
Nordd. Gummifab.	1½	0	4	48.75 G
Pr. Hyp.-Vers.-Act.	2	2½	4	90,50 bzG
Schles. Feuervers.	22	17	fr.	1027 G
Bismarckhütte	12	—	4	98,50 bzG
Donnersmarkhütt.	1½	2	4	53,10 bzG
Dortm. Union	0	—	4	10,10 bz
do. St.-P. Lit. A.	2	—	6	82,00 bz
Königs- u. Laurah.	6½	—	4	108,40 bzG
Lauchhammer	0	—	4	29,10 G
Marienhütte	4	—	4	62 00 bzG
Cons. Redenhütte	8	—	4	105,50 B
do. Oblig.	6	6	6	103,75 B
Schl. Kohlenwerke	—	—	4	112,00 bzB
Schl. Zinkh.-Actien	5½	5½	4	97,75 B
do. St.-Pr.-Act.	5½	5½	4½	104,20 bz
do. Oblig.	5	5	5	106,50 G
...peln. Portl. Cem.	4½	—	4	66,50 bzG
...schowitzer do.	4	6½	4	78,75 G
...owitz. Bergb.	0	0	4	68,25 bzG
...tshütte	0	0	4	24,75 bzG
...Wagenb.	3⅓	6⅔	4	— —
...elfabr.	7½	—	4	79,75 G
...nb.	6¼	5½	4	134 50 bzB
...i.	0	0	4	33,20 bz
	3	—	4	84,00 etbzB
	2	2	4	50,60 G
	0	0	4	40,00 bzG
	6	—	4	99,90 bzG

... wenig belebt und matt. — Petroleum ohne Aenderung. — Spiritus in gedrückter Tendenz. ... loco ohne ... mehr als gestern bezahlt ... per Termin ... kaum zu behaupten vermocht. Weizen per 1000 Kilo loco 200—242 Mark nach Qualität gefordert, per Juni 217—216 Mark bez., per Juni-Juli 217—216 Mark bez., per Juli-August 216,5—215 Mark bez., per August-September — M. bez., per September-October 216,5—217 M. bez., per October-November 216,5 bis 215,5 Mark bez., per November-December 215—214,5 Mark bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Roggen per 1000 Klgr. loco 205—220 Mark nach Qualität gefordert, inländischer feiner 218 Mark ab Bahn, mit Geruch 208 M. ab Bahn bez., per Juni 208—207,5 bis 208,25 Mark bez., per Juni-Juli 201,5—200,75 Mark bez., per Juli-August 188,75—187,5 Mark bez., per September-October 177,75 bis 177 M. bez., per October-November 174,75—174 Mark bez., per November-December 172,75—172 Mark bez. — Gekündigt: 17,000 Centner. Kündigungspreis: 208 Mark. — Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 145—190 Mark nach Qualität gef. — Hafer per 1000 Kilogramm loco 155—183 Mark nach Qualität gef., per Juni 155,5—158 Mark bez., per Juni-Juli 151,5 Mark bez., per Juli-Aug. 149,5 Mark nom., per September-October 146,5—146 Mark bez. Gekündigt: 8000 Centner. Kündigungspreis: 156,75 Mark. — Mais loco 125—134 M. nach Qualität gefordert. Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis: — Mark. — Erbsen per 1000 Klgr. Kochwaare 187—220 Mark, Futterwaare 170—186 Mark nach Qualität gefordert. — Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Klgr. unversteuert incl. Sack per Juni 27,70 Mark bez., per Juni-Juli 27,40—27,30 M. bez., per Juli-August 26,45—26,35 Mark bez., per August-September — Mark bez., per September-October 25,00 bis 24,95 M. bez., per October-Novbr. 24,50—24,45 Mark bez., per November-December 24,00 Mark bez. Gekündigt 1000 Centner. Kündigungspreis 27,70 Mark. — Weizenmehl Nr. 0 28,50 bis 29,00, Nr. 0 29,00 bis 28,00 M., Nr. 0 und 1 28,00 bis 27,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 28,75 bis 27,75 M., Nr. 0 und 1 27,75 bis 26,75 Mark. Feine Marken über Notiz bez. — Rüböl per 100 Klgr. loco ohne Faß — Mark bez., per Juni, per Juni-Juli und per Juli-August 53,3 Mark bez., per September-October 53,9—53,8 Mark bez., per October-November 54,5 Mark bez., per November-December 54,5 Mark. Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis — Mark. — Petroleum, raffinirtes (Standard white), per Ctr. mit Faß in Posten von 100 Ctr., loco — Mark, per Juni 24,5 Mark bez., per September-October 24,9 Mark, per October-November 25,3 Mark bez., per November-December 25,6 Mark bez., per December-Januar 26,1 M. bez. — Gekündigt: — Ctr. Kündigungspreis — Mark.

Spiritus per 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 Liter-pCt. loco ohne Faß 57,7 M. bez., loco mit Faß — Mark bez., per Juni, per Juni-Juli und per Juli-August 57,5—57,3—57,4 Mark bez., per August-September 58 bis 57,9—58,0 Mark bez., per September-October 56,7—56,5—56,3 Mark bez., per October-November 54,7 Mark bez., per November-December 54,3 Mark bez., per December-Januar 53,8—53,7 Mark bez. Gekündigt — Liter. Kündigungspreis — Mark.

Breslau, 30. Juni, 9½ Uhr Vorm. Die Stimmung am heutigen Markte war für Getreide matter, bei mäßigem Angebot Preise schwach preishaltend.

Weizen in matter Stimmung, per 100 Kilogr. schlesischer weißer 21,80 bis 23,20—24,00 Mark, gelber 21,20—22,40 bis 23,80 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Roggen, nur feine Qualitäten verkäuflich, per 100 Kilogr. 21,20 bis 22,00 bis 22,40 Mark, feinste Sorte über Notiz bezahlt.

Gerste ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 14,60—15,70 Mark, weiße 16,40 bis 17,00 Mark.

Hafer in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 15,00—15,30 bis 15,50—16,00 Mark, feinster über Notiz bezahlt.

Mais ohne Aenderung, per 100 Kilogr. 13,40—13,80—14,00 Mark.

Erbsen preishaltend, per 100 Kilogr. 18,00—19,00 bis 20,80 Mark, Victoria- 21,00—22,00—22,50 Mark.

Bohnen in ruhiger Haltung, per 100 Kilogr. 18,50—19,50—20,00 M.

Wicken schwacher Umsatz, per 100 Kilogr. 13,20—13,70—14,30 Mark.

Lupinen schwach zugeführt, per 100 Kilogr. gelbe 11,30—11,80 bis 12,50 Mark, blaue 11,10—11,60—12,30 Mark.

Oelsaaten ohne Zufuhr.

Schlaglein schwach zugeführt.

Pro 100 Kilogramm netto in Mark und Pf.			
Schlag-Leinsaat	27 50	26 —	24 75
Winterraps	24 50	23 50	23 —
Winterrübsen	23 75	23 —	22 75
Sommerrübsen	24 50	23 —	22 75
Leindotter	23 —	22 50	22 —

Rapskuchen behauptet, per 50 Kilogr. 7,20—7,30 Mark, fremde 6,90—7,10 Mark, September-October 7 Mark.

Leinkuchen ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 9,20—9,40 Mark, fremde 8,20—8,60 Mark.

Kleesamen ohne Umsatz, rother nominell, per 50 Kilogr. 33—36 bis 40—48 Mark, weißer nominell, 35—45—53—60 Mark, hochfeiner über Notiz.

Tannenklee schwacher Umsatz, per 50 Kilogr. 44—48 Mark.

Thymothee ohne Aenderung, per 50 Kilogr. 23—25—27 Mark.

Mehl in ruhiger Stimmung, per 100 Kilogr. Weizen fein 32,00—32,75 Mark, Roggen fein 33,25—33,75 Mark, Hausbacken 32,25—33,25 Mark, Roggen-Futtermehl 12—13 Mark, Weizenkleie 9,75—10,25 Mark.

Heu 3,20—3,60 Mark per 50 Kilogr.

Roggenstroh 27,00—28,00 Mark per Schock à 600 Kilogr.

Schifffahrtslisten.

Swinemünder Einfuhrliste. Castleby: Robert Anderson, Bremner. Ordre 981 T. Hering. London: Monheer, Kosbat. Ordre 320,053 Kg. Coaks. Olivia, Green. Simon u. Co. 1400 Barrels Kohlentheer. Newcastle: Harvest Maloney. J. F. Gschicht 1,723,207 Kg. Steinkohlen. Sunderland: Die Offsee, Schulz. Ordre 268,235 Kg. Steinkohlen. — Prinz Regent, Herwig. James Stevenson 664,491 Kg. Steinkohlen. Swansea: von der Heydt, Michaelis. Ordre 687,860 Kg. Steinkohlen.

Meteorologische Beobachtungen auf der königl. Universitäts-Sternwarte zu Breslau.

Juni 29., 30.	Nachm. 2 U.	Abends 10 U.	Morgens 6 U.
Luftwärme (C.)	+ 21°,1	+ 17°,1	+ 13°,1
Luftdruck bei 0° (mm)	750",3	751",8	753",6
Dunstdruck (mm)	7,9	11,4	10,6
Dunstsättigung (pCt.)	42	80	94
Wind	W. 2	W. 1	NW. 2
Wetter	z. heiter.	bewölkt.	bezogen.
Wärme der Oder (C.)			19°,2

Wasserstand. Breslau, 30. Juni. O.-P. 5 M. 10 Cm. U.-P. — M. 42 Cm.
29. Juni. O.-P. 5 M. 14 Cm. U.-P. — M. 42 Cm.

Literarisches.

Das deutsche Heer unter Kaiser Wilhelm in Wort und Bild. Im Verlage der Hofbuchhandlung H. J. Meidinger in Berlin erscheint gegenwärtig ein für alle Militärs hochinteressantes Prachtwerk „Das deutsche Heer unter Kaiser Wilhelm." Die erste Abtheilung desselben „Preußens Heer" enthält eine billige Quartausgabe jenes dem Kaiser Wilhelm gewidmeten Prachtwerks von Schindler und Hill, welches im Jahre 1875 erschien und großen Erfolg erzielte. Jedes Blatt der farbigen Darstellungen dieses Werkes wurde vor der Veröffentlichung Sr. Maj. dem Kaiser zur Begutachtung vorgelegt. Das Werk zeigt in 5 Tafeln die Uniformirung und Bewaffnung der Armee, je 5 Tafeln bilden eine Lieferung zum Preise von 4 M. — Der begleitende Text stammt aus der Feder Georg Hill's, des Directors der Waffensammlung des Prinzen Karl von Preußen, und ist reich illustrirt mit Holzschnitten nach Zeichnungen von Burger, Menzel, Lüders u. s. w., die malerisch ausgeführten farbigen Tafeln ... Schindler ... gelungene Reproduction derselben in der bekannten Kunstanstalt von Gust. W. Seitz in Wandsbek hergestellt; die höchstelegante äußere Ausstattung läßt Nichts zu wünschen übrig, so daß wir das Werk nach jeder Richtung hin bestens empfehlen können.

Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen. Von Professor Dr. W. Oncken unter Mitwirkung der namhaftesten Historiker in G. Grote'schen Verlage herausgegeben. Circa 36 Bände. Neue Subscription in etwa 100 ... erschienenen, mit culturhistorischen Abbildungen aller Art ... ausgestatteten Abtheilungen. Nachdem diese neue eigen... Geschichte der Welt, in ihrer Anlage sowohl als auch in der Meth... der ...ung, sich die Anerkennung der Fachkritik und eines grö...ren gebi... Publikums längst erworben hat, wird die eben eröffnete ne... Subscri... Vielen die erwünschte Gelegenheit bieten, das treffliche Werk in ... und Weise zu erwerben. Die Geschichte ist die Buchführung der Menschheit ... den Gang ihres Außen- und Innenlebens, der beständig fortschreitete... nach Lessing eine planvolle Erziehung, nach Hegel den Entwickelungsbegriff des Weltgeistes in sich trägt. Die Auffassung der Geschichte in ... Sinne ist das Werk der Geistesarbeit unseres Jahrhunderts. Der ... der historischen Entwickelung, die Methode der Kritik, der objective ... sachensinn und die Regeln exacten Beweises, die Achtung vor dem hist... Gewordenen, der Sinn für die tiefsten Regungen der Volksseele, ... der Sprache, die Kunst der Erzählung und der plastischen Gestaltung, ... Unterscheidung zwischen äußeren Anlässen und tieferen Gründen — ... sind die charakteristischen und hochbedeutsamen Züge der modernen Geschi... forschung und Geschichtsdarstellung. In diesem Sinne wird die „Allgem... Geschichte in Einzeldarstellungen" geschrieben von den berufensten Historikern, deren jeder das Gebiet bearbeitet, dessen specielle Erforschung er zu seiner Lebensaufgabe gemacht hat, und ein Geist belebt diese großartige und schöne Weltgeschichte, der sie zu einem solchen Werke werden läßt, welches in den Händen aller Gebildeten sein sollte. Neuerdings ist dasselbe (in der ersten Subscription) um die vier Abtheilungen 29 bis 32 fortgeschritten. Davon führt die 29. Abtheilung Professor Felix Dahn's „Urgeschichte der germanischen und romanischen Völker" weiter, die 30. setzt Professor Oncken's „Geschichte des Zeitalters Friedrichs des Großen" fort, die 31. beschließt Professor Stern's „Geschichte der Revolution in England" und in der 32. Abtheilung führt Professor Hertzberg seine „Geschichte des römischen Kaiserreiches" bis in die Zeit von Marc Aurel. Diese neuen Hefte legen auch auf's Neue Zeugniß ab für den praktischen Werth solcher Illustrationen, wie sie die „Allgemeine Geschichte in Einzeldarstellungen" in reicher Zahl, trefflicher, nach allen Seiten hin orientirender Auswahl und bester Ausführung begleiten.

Ludwig Saloman wird demnächst einen zur Zeit vollständig verschollenen, zu Ende des vorigen Jahrhunderts erschienenen Roman neu herausgeben, der aber nichtsdestoweniger auch heute noch in hohem Grade gelesen zu werden verdient. Es ist dies der Roman **„Agnes von Lilien"** von Caroline von Wolzogen, Schiller's Schwägerin. Aus dem Briefwechsel zwischen Schiller und Goethe wissen wir, wie lebhaft dieses geistreiche und tief gemüthvolle Buch die Dichterheroen interessirte, auch berichten alle Literaturgeschichten, daß die gewiegten Kritiker August Wilhelm und Friedrich Schlegel das anonym erschienene Werk lange Zeit für eine Schöpfung Goethe's hielten; damit hat es aber auch sein Bewenden, den Roman selbst hat heute wohl noch kaum Jemand gelesen, er ist mittlerweile so selten geworden, daß er gar nicht aufgetrieben werden kann. Es ist daher dankenswerth, daß Ludwig Salomon einen Neudruck veranstaltet. Wie wir hören, fügt er der Dichtung in einer Einleitung auch eine Biographie der Verfasserin bei, zu der, wie uns mitgetheilt wird, ihm der jetzige Chef der Familie von Wolzogen, Regierungsrath Alfred von Wolzogen, das betreffende Material zur Verfügung gestellt hat. Es ist dies um so erfreulicher, als die Lebensnachrichten über diese hervorragende Frau, die in Schiller's Leben und in der Weimarischen Gesellschaft zu Anfang dieses Jahrhunderts eine so bedeutende Rolle spielte, bisher nur Wenigen zur Hand waren.

Die französische Expedition hat heute das Interesse der gesammten gebildeten Welt auf die Küstenländer Nordafrikas gelenkt. Bei dem geringen politischen wie merkantilen Gewicht dieser Länder ist im Allgemeinen die Kenntniß des Klimas und der Bodenbeschaffenheit noch sehr wenig verbreitet, und kommen daher die soeben ausgegebenen Lieferungen des rühmlich bekannten Werkes: **Die Erde und ihr organisches Leben** (Verlag von W. Spemann), gerade zur rechten Stunde. Der Verfasser, Dr. Thomé, führt den Leser an der Hand originaler Reiseschilderungen und wirkungsvoller Illustrationen durch diese Küstenstriche, unter denen besonders das Land des „heiligen Nil" seine alte Anziehungskraft bewährt; auch ohne die Farben eines Freiligrath sind die Schilderungen des großen Sandmeeres: der Sahara mit ihren immergrünen saftigen Oasen packend und reizvoll. Selten ist uns ein Buch unter die Hände gekommen, in dem sich Unterhaltung und Belehrung so harmonisch zu einem Ganzen verbunden hätten. Als werthvolle Zierde sind obigen Heften zwei in Chromolithographie ausgeführte Kärtchen der zoogeographischen Regionen und des Vegetationsgebietes beigegeben.

Von der trefflichen **Sammlung altdeutscher Werke** (Görlitz, A. Förster) welche einem wirklichen Bedürfniß des gebildeten Publikums entgegenkommt, liegen uns nun das 13.—16. Bändchen vor, welche „die Minnesänger" ausgewählt, übersetzt und mit Einleitung und Anmerkungen versehen, von Karl Pannier, in sich schließen. Diese Auswahl der Minnesänger zeichnet sich durch Reichhaltigkeit aus, indem sie von 54 Dichtern nahezu 250 Gedichte in formschöner Hochdeutschung enthält und in der knapp, aber klar geschriebenen Einleitung den Leser über das ganze Wesen der Minnepoesie orientirt, während ein Anhang die Biographie der Dichter nach den neuesten Forschungen und die nothwendigen sachlichen Erklärungen bringt. Besonders reich ist natürlich Walter von der Vogelweide, die Lerche der mittelalterlichen Romantik, vertreten. Man erhält durch diese gut ausgewählten Proben ein ebenso lebendiges als anschauliches Bild unserer mittelhochdeutschen Lyrik. Die einfache aber geschmackvolle Ausstattung ist gleichfalls hervorzuheben. Und so dürfen wir diese neueste Leistung des verdienstvollen rüstig fortschreitenden Unternehmens bestens empfehlen.

Handbuch des Schieß-Sport von Friedrich Brandeis. Mit 48 Abbildungen. (Hartleben, Wien.) Dieses „Handbuch des Schieß-Sport" hat den durch seine Abhandlungen über Handfeuerwaffen und deren Behandlung und Gebrauch bereits bekannten Fachautor Friedrich Brandeis zum Verfasser. Wie die früheren Bände der Sport-Bibliothek, behandelt auch dieser sein Thema in allen Einzelheiten, um dem Anfänger als Lehrbuch, dem geübten Schützen als Handbuch zu dienen. Wenn es auch dem Verfasser nicht möglich war, in dem engen Rahmen dieses Werkes sämmtliche moderne Gewehrsysteme ausführlich zu beschreiben, erledigte er sich seiner Aufgabe doch mit der ihm eigenen Sachkenntniß. Die weiteren eingehenden Beschreibungen der Schießbedarfsartikel, der Schießstätte-Einrichtung, die hier gegebenen werthvollen Winke über Ankauf, Bestellung und Behandlung der Gewehre machen das Werk zu einem wirklichen Handbuch aller Gewehrfreunde. Der zweite Theil des Werkes ist dem Unterricht im Schießen und den Schießübungen gewidmet und wird sowohl denen, die Schießen lernen wollen, als auch den Schießlehrern sehr willkommen sein.

Palästina in Bild und Wort. Herausgegeben von Georg ... (Hallberger, Stuttgart). Von diesem schönen Prachtwerke liegt uns ... das dritte Heft vor, in welchem die Schilderung Jerusalems fortgesetzt ... Eine Reihe herrlicher Vollbilder: „der Oelberg, von Zion aus ge...", „die Straße des Damascusthores", „der Chan der Oelhändler", sowie ... reiche Textillustrationen schmücken auch dieses Heft. Die Beschreibung ... sehr anziehend und lebendig. Das schöne Werk sei auf's Beste empfohlen.

Von der Pracht-Ausgabe von: **Ein Spaziergang um die Welt** von Freiherr Alex. von Hübner, ehem. k. k. österr. Botschafter in Paris und am päpstlichen Hofe (Leipzig, Schmidt u. Günther) ist soeben die 17. bis 19. Lieferung erschienen. In diesen Lieferungen schildert Freiherr von Hübner seine Audienz beim Mikado. Wenigen Sterblichen ist es vergönnt den Sohn der Götter zu sehen und ihn zu sprechen. Doch lassen wir den Verfasser selbst erzählen. Wir betreten den Kiosk und vor uns ist der Sohn der Götter, das Gemach kann höchstens 24' lang und 16—18' breit sein; den Boden bedeckt eine überaus feine Matte. Kein Möbel außer einem 2' hohen Piedestal, auf welchem der Mikado Platz nimmt. Als wir eintraten war das Zimmer dunkel; aber jetzt dringt ein gefälliger Sonnenstrahl durch eine Ritze der Jalousien oder Papierwände und wirft sein helles Licht gerade auf den Kaiser. Bei den sehr seltenen Audienzen, die immer im Schlosse stattfinden, verhüllt ein halb gesenkter Vorhang das Antlitz des Souveräns. Hier gab es keinen Vorhang, der Mikado saß, wie gesagt, auf dem Piedestal und zwar mit gekreuzten Beinen auf seinen Fersen; die Arme in seinem Schooße; die Hände waren gegen einander gestemmt. Genau die Stellung des Gottes Buddha 2c. Dreiundzwanzig vorzügliche Illustrationen schmücken die Lieferungen. Wir erwähnen nur einige sehr interessante als: Japanische Lautenspielerin, ländliches Theehaus, japanisches Ceremoniel, das Reisthal, Fahnenfest in Yedo, Apothekerladen in Yedo 2c.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. Stein.
Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.